Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 278. Donnerstag, den 28. November 1895. **X. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Volkszählung am 2. December 1895.

Da nach den gegebenen Bestimmungen die Haushaltungsvorstände bis zum 30. d. M. in den Besitz ihrer Zählpapiere gesetzt werden müssen, so ersuche ich die Herren Zähler, welche noch mit der Abholung ihrer Zählpapiere im Rückstande sind, die letzteren umgehend in dem Wahlsaale des Rathhauses, Zimmer No. 16, abzuholen.

Wiesbaden, den 27. November 1895.

Der Vorsitzende der Zählungskommission:
Friedrich Bickel, Stadtrath.

Bekanntmachung.
Volkszählung am 2. Dezember 1895.

Laut Beschluß des Bundesrathes vom 11. Juni d. J. findet am 2. Dezember d. J. im ganzen deutschen Reiche eine Volkszählung statt.

Die durch die Volkszählung gewonnenen Nachrichten über einzelne Personen werden niemals veröffentlicht und auch nicht an Behörden mitgetheilt. Ebensowenig werden diese Nachrichten seitens der Steuerverwaltung oder sonst zu fiskalischen Zwecken verwendet.

Die Volkszählung bezweckt, die Zahl und einige charakteristische Eigenschaften der **ortsanwesenden Bevölkerung**, sowie die Zahl der bewohnten **Wohnstätten** zu ermitteln.

Die vorübergehend aus ihrer Haushaltung auswärts abwesenden Personen werden dort, wo sie sich am Zählungstage befinden, gezählt.

Als ortsanwesend gelten die Personen, welche sich in der Nacht vom 1. Dezember auf den 2. Dezember hier aufgehalten haben.

Während der Nacht vom 1. Dezember zum 2. Dezember auf Reisen oder sonst wie unterwegs befindliche Personen, werden dort als anwesend gezählt, wo sie am Vormittage des 2. Dezember anlangen.

Zur Aufnahme der Volkszählung dienen die Zählkarte A, das Haushaltungsverzeichniß B, sowie die Anleitung und der Zählbrief C/D.

Die Haushaltungsvorstände werden **dringend** ersucht, diese Formulare **möglichst selbst, vollständig und wahrheitsgetreu** auszufüllen.

Bevor die Haushaltungsvorstände bezw. die denselben gleich zu achtende einzeln lebenden Personen zur Ausfüllung der Zählkarten und des Haushaltungsverzeichnisses schreiten, sollten sie sich mit dem Inhalte der Anleitung C hierzu, welche sich auf der Innenseite des Zählbriefes D befindet, genau vertraut machen.

Die Stadt Wiesbaden ist in 555 Zählbezirke eingetheilt und für jeden Bezirk ein Zähler ernannt worden.

Die Herren Zähler werden bei den Haushaltungsvorständen die nöthige Anzahl der Zählpapiere ermitteln und dann die Austheilung derselben bis zum 30. d. M. vollenden.

Die Wiedereinsammlung der Zählbriefe wird nach 12 Uhr des 2. Dezember beginnen. Das Amt der Zähler ist ein Ehrenamt, in **dessen Ausübung sie die Eigenschaft eines öffentlichen Beamten besitzen.**

Es darf wohl erwartet werden, daß den Herren, welche dieses schwierige Amt übernommen haben und ihre Dienste, größtentheils wiederholt, bereitwillig dem öffentlichen Interesse widmen, seitens der Einwohnerschaft ihre Arbeit durch geeignetes Entgegenkommen erleichtert wird.

Die Hausbesitzer und Haushaltungsvorstände werden höflichst ersucht, dafür zu sorgen, daß die Zähler nicht durch Hunde belästigt werden.

Wiesbaden, den 21. November 1895.

Der Vorsitzende der Zählungs-Commission.
579 Friedrich Bickel, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Nachdem die städtischen Collegien beschlossen haben, den Ueberschuß der für die Nationalfeier am 2. September cr. bewilligten Summe an **würdige und bedürftige Veteranen** aus dem Feldzuge 1870/71, welche bei der Feier nicht berücksichtigt worden sind, zu vertheilen, können Unterstützungsgesuche bis zum 1. Dezember d. J. bei dem Magistrat, Rathhaus Zimmer Nr. 10, eingereicht werden. Die Militärpapiere sind beizufügen.

Wiesbaden, den 16. November 1895.

Namens des Magistrats:
951 Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Gebäude **Goldgasse 10** sind auf sogleich anderweit zu vermiethen:

a) **1 Laden**, belegen nach der Goldgasse,
b) **1 Laden nebst Ladenzimmer**, 1 Wohnzimmer, 1 Küche, 2 Kammern, 1 Mansardzimmer, 1 Werkstätte und 2 Holzställe.

Reflectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens **Donnerstag den 5. Dezember d. Js.**, beim Stadtbauamt, Zimmer Nr. 41 einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

Stadtbauamt Abtheilung für Hochbau:
959 Der Stadtbaumeister Genzmer.

Staats- und Gemeinde-Steuer
pro October, November u. Dezember 1895 (3. Rate).

Heute Termin zur Zahlung der Steuer für die in den Straßen außerhalb des Stadtberings Veranlagten.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

934 **Die Stadtkasse.**

Laden-Verpachtung.

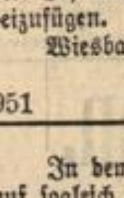
Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder später zu vermiethen.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Büreau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. October 1895.

Städtische Cur-Direction.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der **Sanitäts-Colonne des 3. und 4. Zuges** werden auf **Donnerstag, den 28.** und **Freitag, den 29. November l. J., Abends 8½ Uhr,** zu einer **Wiederholungsstunde** in den **Wahlsaal** im **neuen Rathhause** eingeladen. Die Anwesenheit der betreffenden Führer ist erwünscht.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten sowie Seite 11 Absatz 3 wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 26. November 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 27. November 1895.

Geboren: Am 22. Nov. dem Victualienhändler Maximilian Kleditsch e. S. N. Maximilian Christian Anton. — Am 23. Nov. dem Hülfsweichensteller Wilhelm Schmitt e. S. N. Emil Johann Louis. — Am 22. Nov. dem Heizer Friedrich Beutler e. S. N. Ernst Paul Maria. — Am 24. Nov. dem Hotelbesitzer Wilhelm Schweisguth e. S. N. Theodor Carl Wilhelm. — Am 23. Nov. dem Bezirksfeldwebel Reinhard Fries e. S. N. Curt Gustav Julius Alexander. — Am 21. Nov. dem Gasarbeiter Anton Retzel e. T. N. Lina Antonie.

Aufgeboten: Der Decorationsmalergehilfe Carl Heinrich August Lotz hier, vorher zu Berlin, mit Sophie Frieda Luise Ferdinande Nicolai hier. — Der Bierverleger Carl Christian Friedrich August Ernst hier, mit Marie Albrecht hier. — Der Schuhmacher Carl August Staab hier, mit Anna Clara Spranz hier.

Verehelicht: Der verwittwete Maschinenmeister Emil Alwin Halecker hier, mit Caroline Ebel hier.

Gestorben: Am 26. Nov. der Taglöhner Heinrich Antoni, alt 70 J. 9 M. 3 T. — Am 27. Nov. die unverehelichte Dienstmagd Elisabeth Weber von Oberwalgern, Kr. Marburg, alt 30 J. 2 M. 27 T. — Am 27. Nov. Oscar, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Philipp Krey, alt 10 M. 19 T. — Am 26. Nov. Carl, Sohn des Herrnschneiders Georg Kolmar, alt 1 M. 6 T. — Am 26. Nov. Martha, Tochter des Kaufmanns Clas ter Behn, alt 17 J. 7 M. 6 T. — Am 27. Nov. Lina, geb. Hauch, Ehefrau des Taglöhners Anton Schwarz, alt 30 J. 1 M. 11 T.

Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen — Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten — Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mässigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt Schnegelberger & Hannemann, 26 Marktstrasse 26.

Donnerstag, den 28. November 1895.
Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1.	Ouverture zu „Die Regimentstochter“	Donizetti.
2.	Menuett aus „Manon“	Massenet.
3.	Die Troubadours, Walzer	Lanner.
4.	Saltarello	Gounod.
5.	Ouverture zu „Rienzi“	Wagner.
6.	Norwegische Volksmelodie, für Streichorchester bearbeitet	Svendsen.
7.	Fantasie aus „Die Hochzeit des Figaro“	Mozart.
8.	Marche russe	Ganne.

Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen.
Sechs Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte
des Herrn **Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken** aus Giessen.
Donnerstag, den 28. November, Abends 8 Uhr, im grossen Saale:
V. Abend (V. Cyclus-Vorlesung).
Thema:
„Talleyrand, Hardenberg und die Rheinlande auf dem Wiener Congress.“
Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 Mk., nichtnummerirter Platz 1 Mk. 50 Pf.
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Dienstag, den 26. November, Vormittags 10 Uhr.

Cyclus
von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag den 29. November, Abends 7½ Uhr:
IV. Concert.
Mitwirkende: Herr **Francesco d'Andrade** aus Madrid. und das **verstärkte städtische Cur-Orchester** unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.
Pianoforte-Begleitung: Herr Director H. Spangenberg.

1.	Unvollendete Symphonie, H-moll	Frz. Schubert.
2.	Scene und Arie aus „Ernani“	Verdi.
	Herr d'Andrade.	
3.	Zum 1. Male: „Carneval“, Ouverture	Dvórak.
4.	Prolog aus „Pagliacci“	Leoncavallo.
	Herr d'Andrade.	
5.	Intermezzo aus der E-moll-Suite	Frz. Lachner.
6.	Lieder mit Pianoforte:	
	a) „Es blinkt der Thau“	Rubinstein.
	b) „Sancta Maria“, Hymne	Faure.
	Herr d'Andrade.	
7.	Ouverture zu „Euryanthe“	Weber.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse.

Fremden-Verzeichniss
vom 27. November 1895.
Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.
Armbrüster Pforzheim
Dückert Berlin
Auerbach „
Hotel Bellevue.
Frl. Bendorf
Hotel Bellevue.
Koenig, Frau Cöln
Lossen, „ Mittelheim
Dietenmühle.
Krebs, Frl. Jena
v. Amburger Petersburg
Greif, Fabrikbes. Hanau
Grüner Wald.
Reitmeyer, Kfm. Cöln
Dessin, Kfm. Berlin
Hartfiel, „ „
Gleiss, „ Cöln
Sütterlin, Kfm. Lahr
Bergstein, „ Düsseldorf
Bischoff „ Strassburg
Strauss, „ Frankfurt
Löwenwarter, Kfm. Cöln
Baumann, Kfm. Ludwigsburg
Hauptmann, Kfm. Militsch
Hotel Happel.
Hamburger, Kfm. Nürnberg
Stoeffler „ Heilbronn
Horn Elberfeld
Quilling Frankfurt
Haas Würzburg
Hotel Kaiserhof.
Borguis u. Frau Frankfurt
Borguis „
Frisching „
Grunelius Baden-Baden
Strohmayer, Frau „
Mrs. Raudebrock Rotterdam
Schoverling, Frau New-York
Huber Paris
Geist Münster
Bolse Hannover
Hotel Minerva.
v. Griesheim, Priv. Kronthal
Wolknison „
Nonnenhof.
Frank, Kfm. Hanau
Lefebere, Kfm. Cöln
Heydt, „ Cöln
Rosenlocher, Kfm. Dresden
Weisweiler, Fbkt. Düren
Hotel St. Petersburg.
Stentz, Frau Riga
Exc. v. Juchanzoff m. Fam. Petersburg
Quisisana.
v. Faltin u. Frau Riga
Westendarp Hamburg

Hotel Rheinfels.
Lutz, Priv. m. Frau München
Kaufmann, Rent. Hannover
Mader, Kfm. Boppard
Rhein-Hotel.
George, Redacteur London
Berglund u. Frau Gottenburg
Salzer, Kfm. Schweinfurt
Heinicker, Priv. Biebrich
Baron v. Ludewig, Rittergutsbes. m. Frau Lüneburg
Selander, Priv. Gottenburg
Hotel Schweinsberg.
Gerwig, Kfm. Düsseldorf
Schlöberg, Kfm. Hamburg
Hess, Kfm. Ludwigshafen
Kittel, Kfm. Halle
Mittelbach, Kfm. Frankfurt
Taunus-Hotel.
Wilhelmy, Hauptm. a. D. Cassel
Licht u. Frau Ehrenbreitstein
Lancélle, Frau Aachen
von Böhmer, Ingen. München
Arnstein, Kfm. Weilburg
Mack m. Fam. Ulm
von der Wettern, Kfm. Cöln
Diehl, Direct. Giessen
Woolf, Kfm. Nürnberg
Hotel Victoria.
Habermann, Kfm. Coblenz
Hotel Vogel.
Buchbauer, Kfm. Reutlingen
Hotel Weins.
Machand, Gerichtsbeamt. Charkoff
Flügel u. Frau Montabaur
Stierstaetter, Frau Limburg
Liebering, Bergrath Coblenz
Goebel, Ingen. u. Frau Ems
In Privathäusern:
Mainzerstrasse 2.
Woljeninoff, Attaché u. Frau Petersburg
Neubauerstrasse 3.
Dr. Schmöle, Gericht-Assess. Jserlohn
Augenheilanstalt für Arme.
Margarethe Höchst Niederhadamar
Knödgen Baumbach
Katharina Lietz Geisenheim
Müller Hennethal
Minor, Frau Holzhausen
Ruppert Flörsheim
Urban Niederselters
Zippelius L.-Schwalbach

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Nov. 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Pappdeckelschneidmaschine, 1 Kassenschrank, zwölf Regenschirme, 1 Ladenschrank, 1 Theke, 100 Schreibschiefertafeln, 200 Fläschchen Tinte, sowie 190 Bilderbücher

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. November 1895.

8647* **Schleidt,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

2 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 1 Tisch, 1 Ruhebett, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, 4 Bilder u. dgl. m.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. November 1895.

1780 **Schröder,** Gerichtsvollzieher.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen **Händler Johann Kuhn dahier, geb. zu Diez am 1. Februar 1852,** welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Beihülfe zum betrügerischen Bankerutt verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern.

Wiesbaden, den 25. November 1895.

Königlicher Erster Staatsanwalt.

Beschreibung:

Alter: 43 Jahre.	Größe: 1,55 m.
Statur: untersetzt.	Haare: blond.
Stirn: hoch.	Bart: röthlichen starken Schnurbart.
Augenbrauen: blond.	Augen: grau.
Nase: gewöhnlich.	Mund: gewöhnlich.
Zähne: defect.	Kinn: rund.
Gesichtsbildung: länglich.	Gesichtsfarbe: gesund.
Sprache: deutsch.	

Kleidung: dunkelgrauen, weichen Filzhut, grauen Sackanzug, Schnürschuhe und dunkelgrauen Mantel mit großen schwarzen Hornknöpfen.

Besondere Kennzeichen: keine. 1773

Bekanntmachung.

Das von uns unterm 1. Februar 1893 ausgefertigte und am 23. Juni 1893 von unserer Hauptkasse — für die gemeinsame Ortskrankenkasse zu **Dotzheim** — ausgestellte **Sparkassenbuch Lit. A. Serie II. Nr. 110330** mit einem Guthaben von 736 M. 01 Pf. ist abhanden gekommen.

Der Besitzer desselben und Jeder, der Ansprüche aus demselben zu haben vermeint, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 1. März 1896 dahier geltend zu machen, da sonst nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

Direction der Nass. Landesbank.

1772 Reusch.

Bekanntmachung.

Ein gepachtetes Grundstück an der Schiersteinerstr. nahe der Ringstraße, auf welchem Gebäude errichtet sind, enthaltend 2 Wohnungen und sonstige Räumlichkeiten, ist Veränderungshalber die Pachtzeit des Grundstückes anderweitig abzutreten und die Gebäude zu verkaufen, event. auch das Ganze zu verpachten. Geeignet für großen **Wäschereibetrieb, Fuhrwerksbesitzer, Tünchergeschäft** u. dergl. 1710

Näh. **Schiersteinerstraße 3a** bei **J. Ziss.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Gasthaus z. Rheinbahnhof, Nicolasstraße 16

8641* **Heute Donnerstag:**

Metzelsuppe,

Morgens: Quellfleisch m. Sauerkraut, Bratwurst u. Schweinepfeffer. Philipp Bender.

Hotel Karpfen.

Heute Donnerstag:

Metzelsuppe.

Morgens:

Quellfleisch und Schweinepfeffer.

8639* **Emil Zorn.**

Franz Gerlach, Optiker,
Schwalbacherstraße 19,
empfiehlt ein sinnreich construirtes **Pincenez,** welches vorzüglich sitzt. 1669

Karl Ney & Cie, Auktionatoren und Taxatoren,
übernehmen Versteigerungen und Taxationen jeder Art zu billigstem Prozentsatz. 1754

„Meteor"-Gas-Glühlicht

übertrifft **alle** existirenden Glühkörper an Gasersparniß, an Lichtstärke, an Dauer der Lichtstärke. Bisher unerreicht, 65% Gasersparniß, weißes Licht, 68 Hefnerkerzen-Licht, bei höchster erreichter Festigkeit und Formbeständigkeit des Glühkörpers.

Die Fabrik lieferte im Monat September: 22 462 complette Apparate, 14 723 Glühkörper,
" " October: **50 519** complette Apparate, **33 828** Glühkörper,

Ein completter Apparat (Glühkörper, Brenner, Cylinder)

nur 4.50 Mark.

Ein Glühstrumpf kostet **1.50** Mark.

Continental-Gas-Glühlicht-Act.-Ges. „Meteor".
vorm. Kroll, Berger & Co., Berlin N.

General-Vertreter für Wiesbaden, Mainz und Kreuznach:

E. C. Mayer, Bureau: Hengasse 7a, 1. St.

Wohin Bestellungen zu richten sind.

Installationen werden von den Herren **Gebrüder Weingärtner, Faulbrunnenstr. 5,** ausgeführt, welche auch Aufträge entgegennehmen. 1651

Restaurant zum Mohren,

Neugasse 15. Neugasse 15.

Empfehle mein

RESTAURANT.

Diners. — Soupers.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Reine Weine. Verschiedene Biere. Liqueure.

Geräumige Localitäten für Vereine und Gesellschaften.

1052 **H. Steuernagel.**

Solide Schmuck- und couraute Lederwaaren kauft man reell und am billigsten bei 3832

32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Brauerei Essighaus,

Schwalbacherstraße 7.

Donnerstag, den 28. November, Abends 1/2 8 Uhr:

Großes Schlachtfest

Tafel-Musik ausgeführt von der Kapelle des Herrn Hofmann.

Menu:

Metzelsuppe nach französischer Art.
Extra feine Leber- und Blutwurst mit russischem Salat.
Schweinebraten und frische Bratwurst mit Endivien-Salat und frischen Kartoffeln.
Butter und Käse.

Per Couvert 60 Pfg.

Helles Export-, sowie feines Bockbier. Garantirt reine Weine und Federweißen. Männlein und Weiblein ladet freundlichst ein **Ph. Schätzel,** Restaurant Essighaus.

Morgens: Wellfleisch mit Kraut. 1775

Große Schuhwaaren-Auktion

Freitag, den 29. und Samstag, den 30. November cr., jedesmal Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Locale

28 Grabenstraße 28

650 Paar Schuhe, Stiefel und Pantoffel

aller Art für **Herren, Damen und Kinder,** worunter viele **Winterwaaren und die feinsten Qualitäten in solidester Ausführung,**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Anprobe ist gestattet.

Wilh. Helfrich,

1779 **Auctionator u. Taxator.**

Mehrere span. Wände (4 Blatt) à **6 M.** zu verkaufen Kirchgasse 37, Hth. 1 St. b. a

Eine junge anst. **Frau,** welche gut kochen und Hausarbeit versteht, empf. sich zur Aushülfe. Wellritzstraße 3, Bdh. 2 St. a

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährt. u. stets zuverlässigen **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons). Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. bill. anerkannt. In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei **Otto Siebert,** Apotheker, Wiesb.

Gutes Federbett 9 M., gute Seegrasmatratze 6 M., 1 Strohmatratze 2 M., nußb. Tisch 4 M., sofort zu verkaufen Hellmundstr. 37, Hth. Part. a

Aerostraße 34, 1. St. l. ein klein. einf. möbl. Zimmer für bessere Arbeiter zu vermiethen. a

Wellritzstraße 14, 2. St. erh. ein anst. jung. Mann schönes Logis mit Kost. 8643*

Bleichstraße 24, 3. St. r. ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang mit 1 auch 2 Betten zu vermiethen. a

Schönes leeres Zimmer an anständige Person abzugeben Langgasse 26, 3. St. l., Eingang Kirchhofsgasse 2. a

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 278. Donnerstag, den 28. November 1895. X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Moreuil, 28. Nov.

Gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit siegreiche Schlacht der 1. Armee gegen die im Vorrücken begriffene feindliche Nordarmee. Der an Zahl überlegene, gut bewaffnete Feind mit Verlust von mehreren Tausend Mann gegen die Somme und auf seine verschanzte Stellung vor Amiens zurückgeworfen. Ein feindliches Marine-Bataillon vom 9. Husaren-Regiment niedergeritten. Eigener Verlust nicht unbeträchtlich.

Graf Wartensleben.

*

Versailles, 28. Nov.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern siegreiches Treffen südlich von Amiens durch General Manteuffel mit einem Theile der 1. Armee. Einige Tausend Mann feindlicher Verlust, 700 Gefangene, 1 Fahne der Mobilgarde. 9. Husaren-Regiment ritt ein Marine-Bataillon nieder. Unser Verlust nicht unbedeutend.

Wilhelm.

*

Versailles, 28. Nov.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl meldet: Am 28. wurde 10. Armee-Corps durch bedeutend überlegene Kräfte des Gegners angegriffen. Es concentrirte sich bei Beaune-la-Rolande, woselbst es sich siegreich behauptete, und am Nachmittage in meinem Beisein durch die 5. Division und 1. Kavallerie-Division unterstützt wurde. Unser Verlust etwa 1000 Mann. Feindlicher Verlust sehr bedeutend, viele Hundert Gefangene in unseren Händen. Kampf endete nach 5 Uhr.

Ferner ist von der 1. Armee Meldung eingegangen: In Folge der siegreichen Schlacht am 27. ist Amiens am 28. vom General Goeben besetzt worden.

v. Podbielski.

Wenn es ans Kommandiren geht.

** **Wiesbaden,** 27. November.

Wie oft sprechen und schreiben Ausländer, welche unsere deutschen Verhältnisse nur so oberflächlich kennen, von Deutschland als einem Militärstaat, in welchem Alles von militärischen Rücksichtnahmen abhängig gemacht, resp. diesen untergeordnet werde. Das stimmt nun freilich nicht, wenigstens in dem Umfange sicher nicht, in welchem es behauptet wird, aber man flickt dem Deutschen Reiche so gern etwas am Zeuge, und Reidhämmel, die jedem Unsinn zujubeln, finden sich überall und immer. Der Refrain von allen diesen Redensarten ist, daß es in Deutschland noch ganz anders werden müsse, dann erst könnten wir glücklich sein und frei aufathmen. In erster Reihe lieben es die Franzosen, ihre freie Republik dem deutschen „Militärstaat" gegenüberzustellen; nun, jetzt hat man in Paris in militärischen Angelegenheiten Zerwürfnisse, die so peinlich lauten, daß die Franzosen ihrerseits wahrscheinlich außerordentlich glücklich sein würden, wenn sie mit uns nur tauschen dürften.

Die Ministerien sind an der Seine ein Spielball der politischen Parteien, von welchen die eine so experimentirt und die andern so. Mit dem, was es seinem Programm nach bezweckte, ist noch kein einziges Ministerium der französischen Republik fertig geworden, und so kommt es, daß in Frankreich, das angeblich „freieste Land in Europa" mehr Reformen und Verbesserungen in der Staatsmaschinerie nöthig sind, als sonst in irgend einem Staate. Von dem Experimentiren sind auch Armee und Marine nicht verschont geblieben, und es sind dabei Dinge herausgekommen, die selbst die ministersüchtigsten Politiker stutzig machten. Millionen über Millionen gab man umsonst aus, denn in der Regel schlug jeder neue Kriegsminister sehr erheblich andere Wege ein, als sein Vorgänger. Um dem zu steuern wollte man bei Ministerkrisen den Kriegsminister nicht mit in Mitleidenschaft gezogen sehen, dieser sollte also seinen Posten behalten, während die übrigen Minister wechselten.

Der erste Kriegsminister, mit welchem dieses Experiment gemacht wurde, war Boulanger, und die mit ihm erlebten Dinge führten zur Ernennung von Civilkriegs- und Civilmarineministern, die vor dem Parlament verantwortlich waren, während Generalstabschefs der Armee und Marine die faktische Leitung von Armee und Marine haben sollten. Die Herren Civilminister wollten aber auch sofort ein sehr großes Wort zu sagen haben, obwohl sie von ihren Ressort-Verhältnissen blutwenig genug verstanden, und so war der Krakehl gleich da. Jetzt haben diese Streitereien nun ihren Höhepunkt erreicht, und die Armee macht aus ihrer Abneigung und Auflehnung gegen die Civilminister kein Hehl. Den Franzosen ist das peinlich genug; sie wären, das sei wiederholt, wahrhaft froh, wenn sie die straffe und stolze deutsche Armeeorganisation hätten.

Die Civilminister des Krieges und der Marine von heute, die Herren Lavaignac und Lockroy, haben schon heftige Demonstrationen gegen sich hervorgerufen, die in allen militärischen Kreisen Frankreichs Widerhall fanden. Cavaignac ist mit den beiden ersten Offizieren der Landarmee, dem General Saussier, Kommandant von Paris, und dem Generalstabschef Boisdeffre, Lockroy mit dem in Frankreich sehr populären Admiral Gervais zusammengerathen. Lockroy betrachtet sich schon seit Jahren als Reformator der französischen Marine, während Admiral Gervias von den seemännischen Kenntnissen des heutigen Marineministers schon früher mit offener Verachtung gesprochen hat. Das war der Ursprung der Feindschaft, die sich seitdem mehr und mehr zuspitzte. Und solcher Wirrwarr ist möglich, trotzdem — Frankreich eine Republick ist, trotzdem das Geld, welches für die Wehrkraft ausgegeben wird, nie gezählt wird. Wir haben keinen Anlaß, unsere Militäreinrichtungen fremden nachzubilden, denn, wenn auch kein Menschenwerk ganz vollkommen sein mag, Blamage verhüten sie wenigstens, und die ist es, welche den Franzosen nicht fehlt.

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden,** 27. November.

Der Geburtstag des Deutschen Reiches.

Es ist genehmigt worden, daß am 18. Januar 1896, dem 25jährigen Gedenktage der Proklamirung des Deutschen Reiches, in allen höheren, mittleren und niederen Schulen des Landes eine allgemeine Schulfeier veranstaltet wird. Diese Feier soll darin bestehen, daß an sämmtlichen Schulen der Unterricht ausfällt, an den höheren für die männliche und weibliche Jugend, an den Seminaren und Präparandenanstalten in den einzelnen Klassen durch die Ordinarien in geeigneten Ansprachen die Bedeutung des Tages den Schülern in einfacher, zu Herzen dringender Weise vorgeführt und daran eine gemeinsame, aus Gesang und Deklamation bestehende patriotische Schulfeier für alle Schüler angeschlossen wird, an den Mittel- und Volksschulen und an den Anstalten für nicht ganz vollsinnige Kinder seitens der Vorsteher oder Lehrer in analoger Weise Veranstaltungen getroffen werden.

*

Die vierten Bataillone.

Die kürzlich gemeldeten erneuten Untersuchungen in der Angelegenheit der vierten Bataillone haben, wie die „Post" hört, ein für die Halb-Bataillone sehr ungünstiges Resultat ergeben, sodaß man sich vielleicht genöthigt sehen wird, noch vor Ablauf der bis 1899 festgelegten Probezeit in der zweijährigen Dienstzeit in der Organisation der vorbereitenden Cadres für die vierten Bataillone innerhalb der Grenzen der jetzigen Präsenzstärke eine Aenderung eintreten zu lassen. Es wären in erster Reihe die Mängel der Halbheit zu beseitigen, ohne die Vorzüge der Institution

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

54. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

XXXII.

Sir Edward Skott ist im Begriff, sich ein Stück Pudding abzuschneiden, ohne welchen in seinen Augen das Mittagessen keinen richtigen Abschluß hat, als der Diener Herrn Manfred Skott meldet.

Sir Edward denkt einige Augenblicke nach, während er sorgsam sein Glas mit Wein füllt — er handelt niemals ohne reifliche Ueberlegung — und befiehlt dann, seinen Sohn zu ihm zu führen. Die Augen auf seinen Teller gerichtet, ißt er mit methodischer Langsamkeit, bis Manfred das Zimmer betreten und die Thür hinter sich geschlossen hat. Jetzt erst hebt er den Kopf und wirft einen forschenden Blick auf seinen Sohn.

Manfred sieht bleich und elend aus. Seine Hand ist kalt; seine Stirn bedecken große Schweißtropfen.

„Trink' ein Glas Sherry!" bemerkt Sir Edward ruhig „Es wird Dir gut thun."

Manfred schüttelt den Kopf.

„Ich habe Dir etwas Wichtiges mitzutheilen, Vater"

„Das sehe ich. In wenig Minuten bin ich mit dem Essen fertig und kann Dir aufmerksam zuhören. Trink' inzwischen ein Glas Wein!"

Manfred folgt dem Rath und versucht sogar, einige Bissen Brod und Käse zu essen. Vergebens — die Schlingwerkzeuge versagen den Dienst. Ungeduldig rückt er auf seinem Stuhl hin und her, bis sein Vater Löffel, Messer und Gabel sorgfältig neben einander auf seinen Teller gelegt hat.

„Warst Du gestern Abend im „Universum"?" beginnt Letzterer, indem er sich in den Stuhl zurücklehnt und mit der Serviette vorsichtig den Mund abwischt.

Manfred nickt schweigend. Er hat die Ellbogen auf den Tisch gestemmt und bedeckt die Augen mit der Hand.

„Und du machtest die Entdeckung, daß die maskirte Dame —"

„— meine Frau war", vollendet Jener mit bebenden Lippen.

„Hast Du von ihr irgend eine Erklärung dieser Schaustellung erhalten?"

„Sie brauchte Geld."

„Mich dünkt, sie hat in letzter Zeit genügend Geld verdient."

„Die Parker's fordern Schweigegeld."

„Ah — sie hat Dir das gestanden?"

„Dies und noch mehr." Manfred läßt seine Hand schwer auf den Tisch fallen. „Sie gestand mir, daß sie ihrem Großvater behülflich war, den Major Clayton zu bestehlen."

Sir Edward neigt zustimmend das Haupt. Er scheint nicht im Geringsten überrascht zu sein.

„Und die Radotzky-Angelegenheit?" fragte er ruhig.

„Ihr Bekenntniß erstreckt sich auch darauf."

„Vielleicht hat sie Grund, Dich hierin zu belügen —"

„Nein. Auch ich nahm dies zuerst an. Aber Orsinsky — Isaakoff — hat heute Nachmittag selbst all' ihre Aussagen bestätigt."

Einen Augenblick verläßt Sir Edward seine gewohnte Ruhe.

„Hat er die Unverschämtheit gehabt, sich in London blicken zu lassen?" fährt er auf.

Hastig erzählt Manfred alle Einzelheiten seiner Unterredung mit dem alten Mann und schließt seinen Bericht mit den Worten:

„Ich habe ihm mein schriftliches Ehrenwort gegeben, daß ich ihm zehntausend Pfund Sterling zahle, wenn der Diamant sich binnen fünf Tagen in den Händen des Majors befindet."

„Eine tüchtige Summe!" bemerkt Sir Edward kopfschüttelnd.

„Ich konnte nicht anders, Vater. So lange der Major sein Eigenthum nicht wieder erhält, fühle ich mich als Mitschuldiger. Du wirst mir bei der Erlangung der Summe behülflich sein, nicht wahr, Vater?"

„Das hängt von Umständen ab. Wenn Du gewisse Bedingungen erfüllst —"

„Ich nehme jede Bedingung an, Vater."

Wieder neigt Sir Edward zustimmend das Haupt. Dann fragt er kühl:

„Hat Deine Frau England verlassen?"

„Nein."

„Wo ist sie?"

„Zu Hause."

Sir Edward runzelt die Brauen.

„Zu Hause?" wiederholt er unangenehm berührt. „Was willst Du mit ihr anfangen?"

„Darüber habe ich noch nicht nachgedacht."

„So wird es Zeit, daran zu denken. Mir erscheint dies bedeutend wichtiger, als die Frage, wie das einem Diebe gegebene Versprechen zu erfüllen sei."

Manfreds Züge drücken höchste Betroffenheit aus. Von dem Moment ab, da er von der Schuld seines Weibes überzeugt ist, hat er an nichts Anderes gedacht, als wie er der drohenden Schande ausweichen könne.

Beide Herren hängen eine Zeit lang ihren unliebsamen Gedanken nach. Keiner mag sprechen. Plötzlich sagt Sir Edward kurz:

„Du mußt Dich scheiden lassen."

Manfred zuckt zusammen.

„Scheiden — lassen?" wiederholt er ungläubig, als habe er nicht recht verstanden.

„Gewiß. Ich nehme es als selbstverständlich an, daß Du keine sentimentalen Anwandlungen betreffs dieser Frau hast!" (Fortsetzung folgt.)

der vierten Bataillone in Hinsicht auf die Vorbereitungen für den Mobilmachungsfall einerseits und auf die Untersuchungen bei Durchführung der zweijährigen Dienstzeit andererseits zu schmälern. Unter diesen Umständen sei es keineswegs ausgeschlossen, daß sich der Reichstag schon in seiner bevorstehenden Session mit dieser Frage zu beschäftigen haben wird.

Die Engländer

scheinen den Feldzug gegen den Neger-Staat der Aschantis in West-Afrika nun wirklich definitiv beschlossen zu haben, und das deutsche Reich hat alle Ursache, darauf zu achten, daß die edlen Briten nicht wieder einmal, wie sie es lieben, im Trüben fischen. Der Feldzug gegen die Aschantis ist gar nichts weiter, als ein Vorwand, sich die Handelsverbindungen bis tief ins Innere hinein auch in diesem Gebiete zu sichern. Von der benachbarten deutschen Togo-Kolonie wurde nämlich im Hinterland ein flotter Geschäfts-Verkehr unterhalten, auf welchen man in London erst aufmerksam und hinterher recht neidisch geworden ist. Natürlich können wir die Engländer nicht hindern, zu machen, was sie wollen, das Aschanti-Land steht schon seit zwanzig Jahren unter britischem Protektorat, wohl aber haben wir auch zu bemerken, daß unsere rechtmäßige Handelsfreiheit nicht angetastet wird. Leute der Rücksichtnahme sind die Engländer nie, wohl aber eines weiten Gewissens.

Deutschland.

* **Berlin,** 26. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser ist in der Nacht zum Dienstag wohlbehalten aus Barby, wo er am Montag einer Jagd beiwohnte, im Neuen Palais, bei Potsdam, wieder eingetroffen. Das Gesammtergebniß der beiden Jagdtage in der Göhrde beziffert sich auf 39 Hirsche, 70 Stück Wild und 265 Sauen, wovon auf die Sonderstrecke des Kaisers 13 Hirsche, 3 Stück Wild und 61 grobe Sauen entfallen. Dienstag Vormittag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinets und hörte Marine-Vorträge. Nachmittags ist der frühere deutsche Botschafter in Petersburg, Generaladjutant v. Schweinitz, im Neuen Palais eingetroffen und hat dort Wohnung genommen. Der Kaiser kam später nach Berlin und wohnte der Vorstellung im Opernhause bei, worauf die Rückkehr nach Potsdam erfolgte. — Am 2. December gedenkt der Kaiser in Breslau einzutreffen, um der Gedenkfeier des Leib-Kürassierregiments Großer Kurfürst an den Krieg 1870/71 beizuwohnen, später in Ohlau derjenigen des Husarenregiments von Schill. — Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Fritz werden nach einer offiziellen Mittheilung bereits Mitte April in Plön eintreffen. Sie bewohnen dort das Lusthaus im Schloßgarten und besuchen die Kadettenanstalt, nicht das Gymnasium.

— Der „Reichsanzeiger" widmet dem verstorbenen deutschen Gesandten in der Schweiz, Dr. Busch, einen ehrenvollen Nachruf.

— Das Staatsministerum trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe in seinem Dienstgebäude zu einer Sitzung zusammen.

— Der frühere Reichskanzler Graf Caprivi machte während seines hiesigen Aufenthaltes in den letzten Tagen voriger Woche mehrere größere Einkäufe und verließ gestern Berlin, um nach seinem Landsitz zurückzukehren.

— Dem ehemaligen russischen Botschafter in Berlin, jetzigen Gouverneur von Warschau, Grafen Schuwalow, sind zu dessen Geburtstag am 25. ds. aus Kreisen der Hofgesellschaft zahlreiche Glückwünsche und sonstige Aufmerksamkeiten übersandt worden.

— Unter dem Incognito eines Barons von Gadendorf weilt seit einigen Tagen Landgraf Alexander von Hessen in Berlin. Der bekanntlich erblindete Prinz, ein Neffe des Prinzen Friedrich Karl von Preußen und Schwager der Prinzessin Margarete, gilt als ein ausgezeichneter Kenner der Musik, welcher schon selbst verschiedene Werke componirt hat. Alljährlich beim Beginne der Saison weilt der Landgraf Alexander einige Wochen in der Reichshauptstadt, um im strengsten Incognito, nur von seinem langjährigen Kammerherrn von Rappard begleitet, Concerte und Opern-Aufführungen zu besuchen.

— Das Landes-Oekonomie-Collegium wird am 4. December zur Berathung der Zuckersteuerfrage zusammentreten. Der Kaiser wird voraussichtlich an den Verhandlungen theilnehmen.

— Die amtliche Berliner Correspondenz erklärt die Blättermeldung über die Stellung des evangelischen Ober-Kirchenrathes in einem gegen den Hofprediger a. D. Stöcker eingeleiteten Disziplinarverfahren, sowie die Betheiligung des evangelischen Ober-Kirchenraths an einer zu Gunsten Stöckers in Umlauf befindlichen Petition für erfunden.

— Die Erhöhung der Berliner Communalsteuer soll zur Zeit bereits durch den Magistrat für das nächste Etatsjahr in Erwägung gezogen werden.

— Der große Festcommers der Berliner Studentenschaft zum 25. Gedenktage der Aufrichtung des Deutschen Reiches findet am 18. Januar n. J. in der Brauerei Friedrichshain statt.

— Wie Graf Herbert Bismarck preußischer Staatsminister wurde, erzählen die „Hamb. Nachr." in einem gelegentlichen Ausfall gegen den Staatssekretär von Bötticher. In dem Organ des Fürsten Bismarck heißt es: „Die Verleihung des preußischen Ministertitels an den Grafen Herbert in seiner Eigenschaft als Staatssekretär des Aeußeren im Reiche erfolgte unter Kaiser Friedrich, der geneigt war, dem Grafen Bismarck nach Analogie des fürstlichen Hauses Pleß den Prinzentitel zu verleihen, wogegen Fürst Bismarck Widerspruch erhob, und bat, wenn seinem Sohne eine Gnade erzeigt werden solle, ihn zum Mitgliede des preußischen Staatsministeriums zu ernennen, in welchem er, der Fürst, doch einer in auswärtigen Dingen sachverständigen Unterstützung zu bedürfen glaube, wie sie ihm sein Sohn nach langjähriger Schulung im Dienst gewähren könne."

— Japanische Blätter melden, daß die japanische Regierung demnächst in Deutschland eine Anzahl deutscher Offiziere, die als Instructeure für ihre Armee dienen sollen, engagiren wird.

— Haussuchungen haben, wie die „Volksztg." meldet, auch heute stattgefunden, und zwar bei Correspondenten auswärtiger Blätter.

— Der „Vorwärts" bestätigt, daß Haussuchungen bei den Führern der Sozialdemokratie in Berlin stattgefunden haben und fügt hinzu: Beschlagnahmt wurde alles Mögliche: Kassenbücher der Wahlvereine, Sammelbons, Sammellisten, Notizbücher, Brieftaschen, Abrechnungstabellen der Essener Sammlungen, sowie Privatbriefe verschiedenster Art.

* **Darmstadt,** 26. Nov. Das großherzogl. Paar begiebt sich, dem „Kl. Journ." zufolge am Donnerstag nach Petersburg.

* **Mülheim a. Rh.,** 26. Nov. In dem Krawallproceß wegen Theilnahme an den bekannten Ausschreitungen gelegentlich des Concurrenzstreites zweier Dampfschiffahrtsgesellschaften wurde gestern das Urtheil gefällt: Zwei Angeklagte wurden zu zwei, bezw. drei Monaten, drei zu einer und zwei zu drei Wochen Gefängniß, zwei zu einer Woche, drei zu drei bis fünf Tagen Haft verurtheilt. Drei Angeklagte erhielten einen Verweis, 15 wurden freigesprochen.

Locales.

* **Wiesbaden,** den 27. November.

= **Personalnachricht.** Regierungsrath Dalmer zu Posen ist der Regierung in Wiesbaden an Stelle des Regierungsraths Stampe, welcher demnächst in den Ruhestand treten wird, überwiesen worden.

= **Volksvorstellungen im Hoftheater.** Der hiesige Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung sucht zur Pflege und Befriedigung der höheren idealen Bedürfnisse auch unserer weniger bemittelten Mitmenschen das Seine in zielbewußter Weise beizutragen. Die beiden hier bestehenden Volksbibliotheken, die Fortbildungsschule für Mädchen und die neuerdings eingerichtete Lesehalle erfreuen sich großartiger Entwickelung. Zu besonderer Freude gereicht es uns, unseren Lesern mittheilen zu können, daß genannter Verein auch in diesem Jahre wieder mehrere Volksunterhaltungsabende veranstalten wird. Je mehr unsere erfindungsreiche und industrielle, materalistisch gerichtete Zeit dahin zu neigen scheint, den Realismus auf Kosten des Idealismus einseitig geltend zu machen, desto nothwendiger erscheint es, daß jeder wahre Volksfreund solchen Bestrebungen seine vollste Sympathie zuwendet. Heute erfahren wir nun von einem neuen Projekt des genannten Vereins. Bereits im vorigen Jahre hatte Herr Dr. jur. Bergas (der Vorsitzende der Kommission für Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden), in rechter Würdigung der Thatsache, daß insbesondere das Theater als hehre Bildungsstätte berufen ist, an der Veredelung des Volkes mitzuwirken, mit unserm hochverehrten Intendanten des Königl. Hoftheaters, Herrn v. Hülsen, conferiert, in welcher Weise sich Volksvorstellungen im Königl Theater ermöglichen ließen. Bei letzterem Herrn fand die Anregung — wie wir bei der bekannten idealen Denkweise desselben nicht anders erwarten durften — das liebenswürdigste Entgegenkommen. In diesem Jahre ergriff Herr v. H. selbst die Initiative, und so soll nun nach Weihnachten eine Reihe von Vorstellungen zu etwa 1/3 der sogenannten kleinen Preise an Sonntags-Nachmittagen stattfinden, vorausgesetzt, daß an allerhöchster Stelle hierzu die Genehmigung ertheilt wird. Möge die edle Absicht derer, denen Volkswohl und Volksbildung so sehr am Herzen liegen, verwirklicht werden! Wir begrüßen dieses Vorhaben mit dankbarer Freude und wünschen das beste Gelingen!

= **Oncken-Vortrag.** Den Schlußakt des gewaltigen europäischen Völker-Dramas, das Napoleon I. heraufbeschworen, bildete der Wiener Kongreß. Es ist dies die vom 20. September 1814 bis 10. Juni 1815 von den am Kriege gegen Napoleon I. betheiligt gewesenen Mächten abgehaltene Versammlung zur neuen Regulirung der politischen Verhältnisse Europas. Die am 9. Juni 1815 unterzeichnete Schlußakte des Kongresses gab der europäischen Länderkarte ihre neue Gestalt. Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken wird diese hochwichtigen Verhandlungen zur Unterlage des morgen Donnerstag stattfindenden fünften Vortrags-Abends unter der Bezeichnung: „Talleyrand, Hardenberg und die Rheinlande auf dem Wiener Kongreß" machen.

= **Wiesbaden-Biebrich-Mainz.** Die süddeutsche Eisenbahngesellschaft hat sich an den Vorstand des Vereins Mainzer Kaufleute gewandt, um die Ansicht der dortigen Geschäftswelt über den Bau einer elektrischen Bahn von Mainz über Kastel nach Wiesbaden (über Amöneburg und Biebrich) kennen zu lernen. Die Gesellschaft komme zuerst zu der Geschäftswelt und nicht zu der Stadt, weil man bei ersterer auf mehr Entgegenkommen rechne, denn das Bauamt sei Gegnerin der Anlage einer Hochleitung. Die Gesellschaft macht weiter darauf aufmerksam, daß ein anderes Consortium den Bau einer Bahn mit Gasmotorenbetrieb zwischen Biebrich und Rüdesheim beabsichtige, welche sämmtliche Orte des Rheingaues anlaufen soll und wodurch im Anschluß an die geplante elektrische Bahn der Rheingau der Mainzer Geschäftswelt unendlich näher gebracht würde, als dies gegenwärtig der Fall ist. Im Rheingau werde zur Zeit eine rege Agitation für diese Angelegenheit betrieben; noch im Laufe dieser Woche findet eine Versammlung in Winkel statt. Der Ausschuß des Vereins der Mainzer Kaufleute hat sich in seiner letzten Sitzung einstimmig höchst sympathisch über das Project ausgesprochen und beschloß, ein Mitglied zu beauftragen, der Versammlung in Winkel beizuwohnen und soll alsdann in der nächsten Versammlung des Vereins die Angelegenheit zur Kenntniß und Begutachtung den Mitgliedern unterbreitet werden.

= **Der Gewerbesteuerausschuß** für die IV. Steuerklasse des Landkreises Wiesbaden und Unterlaunuskreises setzt sich nach gestern im Kreishause hierselbst stattgehabter Wahl zusammen aus: a) Abgeordnete die Herren: Kaufmann Ph. Stamm in Biebrich, Milch- und Butterhändler H. Feidt daselbst, Schreiner Karl Schipp daselbst, Bäcker Aug. Walch in Hochheim und Metzger August Wintermeyer in Dotzheim; b) Stellvertreter die Herren: Kaufmann Schneiderhöhn in Biebrich, Gastwirth F. Schäfer in Schierstein, Gastwirth Hrch. Merten in Erbenheim, Krämer G. Schohe in Bierstadt und Gastwirth J. Hampel in Delkenheim.

§ **Schwurgericht.** Als letzter Fall ist vor dem Kgl. Schwurgerichte und zwar auf Samstag, den 30. Nov., Vormittags 9½ Uhr, überwiesen die Anklage gegen den Bergmann Emil Klein von Caub wegen Straßenraubs. Vertheidiger ist Herr Rechtsanwalt Laaff hier.

= **Lokalgewerbeverein.** Am Samstag, den 30. November ds. Js., Abends 8½ Uhr, wird Herr Fabrikant und Installateur Nic. Kölsch hier im Saale der Gewerbeschule, (Wellritzstraße) einen Vortrag halten. Derselbe wird behandeln: 1. Die Gasbeleuchtung seit ihrer Einführung bis zur Gegenwart. Die verschiedenen Beleuchtungs-Methoden, Demonstration des Gasglühlichts. 2. Die Spiritusglühlicht-Lampe. 3. Die Gasbahn resp. der Motorenwagen der Dessauer Gasbahn und ihr Betrieb. 4: Die Heizung mit Gas und deren verschiedene im Gebrauch befindlichen Heizungsöfen. Der Vortrag ist hiernach ein sehr interessanter und zahlreicher Besuch ist zu erwarten.

= **Steckbrief** erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter dem Händler Joh. Kuhn, geboren in Diez, welcher wegen Beihilfe zu betrügerischem Bankerott angeklagt ist und am nächsten Donnerstag vordem Schwurgerichte erscheinen sollte, aber vorgestern Abend die Flucht ergriffen hat.

* **Auf freien Fuß gesetzt** wurde Frau Dr. Kaphengst sofort nach ihrer Vernehmung, nachdem sich herausgestellt, daß die gegen sie erstattete Anzeige eine Verlängerung der Haft nicht rechtfertigt und letztere nur aus dem Grunde angeordnet werden mußte, weil die Behörde den Aufenthaltsort der Dame nicht gekannt hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

*. **Wiesbaden,** 27. November.

In der heutigen Sitzung führte Herr Landgerichtsdirektor Dr. Rumpf den Vorsitz, als Vertreter der Anklage fungirt Herr Erster Staatsanwalt Meyer, als Vertheidiger stehen den Angeklagten die Herren Rechtsanwälte Dr. Jünger und Dr. Romeiß zur Seite.

Es handelt sich in vorliegendem Falle um den

Einbruch im Bleidenstadter Pfarrhause,

bei dem auch ein Mordversuch verübt wurde. Auf der Anklagebank nehmen 1) der Taglöhner August Heinschel, geboren am 3. Juni 1874 zu Langenschwalbach, ledig, evangelisch, noch nicht Soldat, 2) der Taglöhner Gottfried Spiegel, geboren am 18. April 1873 zu Ottenhausen, ledig, evangelisch, noch nicht Soldat, Platz; zwei unscheinbare Burschen, denen man ein so schweres Verbrechen, wie es ihnen zur Last gelegt wird, kaum zutrauen könnte. Der erstere macht einen intelligenten Eindruck, der andere hat eine ausgeprägte Verbrecherphysiognomie. Es sind 2 ganz raffinirte gemeingefährliche Burschen, die, obwohl sie kaum 20 Jahre zählen, schon vielfach mit dem Strafgesetze in Conflikt gerathen sind. So ist Heinschel 3 mal, und zwar wegen Körperverletzung mit 9 Monaten, wegen Diebstahls bezw. Hehlerei mit 14 Tagen und wegen Widerstands und öffentlicher Beleidigung mit 8 Wochen Gefängniß vorbestraft. Spiegel hat nicht weniger als 22 Vorstrafen, darunter 7 mal wegen schweren Diebstahls, die andern wegen Bettelns, Obdachlosigkeit und Landstreicherei erlitten.

Die heutige Anklage legt ihnen Mordversuch an dem Bruder des Bleidenstadter Pfarrers Herrn Ludolf Fenner von Fenneberg, sowie schweren Diebstahl zur Nachtzeit unter Mitführung von Waffen zur Last. Der Sachverhalt ist folgender: Die Angeklagten brachen in der Nacht zum 5. August 1895, Sonntag zum Montag, nachdem sie sich vorher längere Zeit in Bleidenstadt und Umgegend zusammen herumgetrieben hatten, planmäßig in das Pfarrhaus zu Bleidenstadt in diebischer Absicht ein, wobei es von ihnen hauptsächlich auf den eisernen Geldschrank des Pfarrers und die werthvollen heiligen Gefäße abgesehen war. Der Pfarrer wurde gegen 2 Uhr in seinem Schlafzimmer im Oberstock des Pfarrhauses durch einen lauten grellen Schrei, der aus der Richtung des in dem Stockwerk belegenen Schlafzimmers seines Bruders Ludolf Fenner von Fenneberg herrührte, aus dem Schlafe geweckt. Sein Bruder träumte oft laut, der Pfarrer hatte doch aber gleich die Ueberzeugung, daß die Ursache eine andere sein müsse. Er sprang aus dem Bette, öffnete die Thür zu dem Wohnzimmer, trat an die offenstehende Thür des Besuchszimmers etwas heran und bemerkte nun, wie vor der Kommode dieses Besuchszimmers sein Bruder im Hemd von den beiden Angeklagten an den Armen festgehalten wurde. Ludolf von F. sträubte sich heftig, suchte sich loszureißen und stieß dabei gurgelnde, unartikulirte Laute aus. Der Pfarrer sah sofort, daß er seinem Bruder allein nicht würde helfen können, eilte deshalb, ohne daß er anscheinend von den Einbrechern bemerkt worden war, in sein Schlafzimmer zurück, weckte seine Haushälterin, die nebenan schlief und befahl dieser sofort Hilfe zu rufen. Diese schrie zum Fenster heraus: „Feuer!" und fand dieser Ruf bei den Dorfbewohnern sofort Widerhall. Der Pfarrer zog sich nothdürftig an und eilte dann in das Wohnzimmer zurück. Er sah hier zwischen Sopha und Tisch den Heinschel mit seinem Bruder stehen. Sein Bruder hatte Heinschel am Arm gefaßt und suchte ihn festzuhalten. Der Pfarrer faßte den Heinschel am anderen Arm, dieser aber befreite sich durch einen heftigen Ruck mit beiden Armen und eilte aus dem Zimmer durch die jetzt offenstehende Thür auf den Gang hinaus. Spiegel mußte schon vorher die Zimmer verlassen haben.

Ludolf von Fenneberg schildert den Vorfall dahin: Er sei in der Nacht durch ein Geräusch wach geworden und habe zwei Männer,

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 278. Donnerstag, den 28. November 1895. X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Wie große Dinge vorbereiteten.

Die November-Ereignisse 1870 von **Georg Paulsen.**

Nachdruck verboten.

Mitte November ging es in dem eng eingeschlossenen Paris hoch her; trotz aller herbstlichen Rauhheit trieb der Baum der Siegeshoffnung doch reiche Blüthen.

Von dem Abmarsch der Bayern unter General von der Tann aus Orleans, dessen schwache Streitkräfte den ihm gegenüberstehenden feindlichen Massen nicht gewachsen waren, der es aber im Treffen bei Coulmiers, unweit Orleans, doch verstanden hatte, seine Gegner von der Verfolgung abzuschrecken, hatte man in Paris erst gegen die November-Mitte, also fast acht Tage nach den Thatsachen, Kunde erhalten.

Und wie es die alten Gallier schon gethan, so auch die modernen: Der mehr als bescheidene französische Waffenerfolg von Coulmiers, der doch nur darin bestand, daß man den um das Vierfache schwächeren deutschen General ungehindert seinen geordneten Rückmarsch antreten ließ, wurde zu einem großen Siege ausgestaltet, alle Welt in Paris hatte mit einem Male wieder Courage, und der Plan des Entsatzes und der Befreiung der Stadt wurde nun ernstlich berathschlagt.

Es sollte ungefähr wie bei Metz am 31. August gemacht werden, blos, daß da die Dinge nicht so gingen, wie sie gehen sollten: Die Pariser wollten sich mit voller Wucht auf die deutsche Einschließungslinie werfen, während von Süden, von Orleans her, die neugebildete und schon fast 200,000 Mann starke Armee des Generals d'Aurelle die Deutschen im Rücken fassen sollte.

So sollte bekanntlich Mac Mahon mit seinen Truppen die Deutschen vor Metz im Rücken fassen, doch kam er nur bis Sedan; und die französische Südarmee kam auch nicht allzu weit über Orleans hinaus.

Um alle die militärischen Pläne der Pariser zu verwirklichen, mußten aber die in der Riesenstadt befindlichen Truppen neu organisirt und einheitlichen Ober-Commandos unterstellt werden. Bisher hatten wer weiß wie Viele befehlen wollen, und da ging denn Alles schiefer wie schief.

Drei Armeen wurden gebildet, zusammen etwa 400,000 Mann stark, an Zahl den Deutschen mehr wie gewachsen, an soldatischem Schneid und kriegerischer Ausbildung ihnen weit nachstehend. Die erste der drei Pariser Armeen unterstand dem General Thomas; sie war 130,000 Mann stark und bestand nur aus Nationalgarden. Ihre Aufgabe war der Garnisondienst.

Die zweite Armee unter dem Befehl des General Ducrot war die eigentliche Feldarmee von Paris; ihr gehörten die Reste der kaiserlichen Armee an, zahlreiche Kavallerie und 300 Geschütze. Zu ihrer Unterstützung in Ausfällen sollten die dritte Armee unter General Viroy dienen. Diese beiden Armeen waren zusammen 175,000 Mann stark. Der Rest der Pariser Truppen stand in den Forts.

Nachdem diese organisatorischen Maßnahmen vollendet waren, wurde von Paris aus sofort eine verstärkte Thätigkeit gegen die Deutschen entwickelt. Die nächtlichen Kanonaden nahmen einen großen Umfang an, neue Verschanzungen wurden eingerichtet, und verschiedene andere Anordnungen waren erkennbar, aus welchen die deutsche Heeresleitung sicher auf bevorstehende ernste Unternehmungen schließen konnte. Auch unsererseits versäumte man nichts, um so weniger, als Prinz Friedrich Karl mit seiner Armee von Metz noch immer nicht weit genug vorgerückt war, um einen eventuellen neuen Durchbruchversuch der französischen Südarmee gegen Paris auf alle Fälle zu verhindern.

In diesen Tagen fiel auch die wichtige Festung Verdun in deutsche Hände, außerdem unternahm der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin mit einer neu geschaffenen Armeeabtheilung einen Zug südwestlich von Paris; es gelang ihm auch nach wiederholten Gefechten die dort andrängenden französischen Truppentheile zurückzuwerfen. Da Prinz Friedrich Karl von Preußen anfänglich noch nicht stark genug war, um mit seiner Avantgarde einen vollen Angriff der Franzosen aushalten zu können, erhielt der Großherzog von Mecklenburg Befehl, zu dem Prinzen zu stoßen, dessen Oberbefehl die gesammten Operationen nach Süden hin unterstellt wurden. Immerhin wurde es fast Ende November, bis gegen 60,000 Mann Deutsche zwischen Paris und Orleans vereint waren, um der nun über 200,000 Mann starken französischen Südarmee die Spitze zu bieten.

Die Novembermitte wurde bei den Franzosen außerhalb Paris meist durch Streitereien zwischen dem Dictator Gambetta in Tours und den kommandirenden Generalen ausgefüllt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß vom 10. November an eine tüchtige französische Feldarmee von Süden her auf Paris hätte losgehen können; die auf dieser Linie noch vorhandenen deutschen Truppen waren zu schwach zum Aufhalten.

Aber der kommandirende französische General D'Aurella hatte eben keine völlig ausgebildeten Truppen, sondern nur Soldaten zweiten Ranges, und er hielt es deshalb für vortheilhafter, sich bei Orleans in schweren Verschanzungen festzusetzen, um dort den deutschen Angriff abzuwarten.

Das war nicht unklug, aber natürlich war an einen Entsatz von Paris nicht zu denken, wenn die Südarmee bei Orleans blieb und von Paris hatte man schon längst Gambetta gedrängt den Vormarsch der Südarmee zu befehlen.

Gambetta schickte Kommissare nach Orleans, um die Vorbereitungen zum Vormarsch zu beschleunigen. General D'Aurelle, der, wie es scheint, seine Gegner für viel stärker hielt, als sie wirklich waren, in keinem Falle aber Lust hatte, sich baldigst eine Niederlage zu holen, machte Ausflüchte, man stritt sich hin und her, und wieder ging Zeit verloren.

Nun kam aber doch die Avantgarde der Metzer Armee, wie oben schon gesagt, auf Orleans von Nordosten her zu, und die Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin schloß sich ihr an. Noch hätten die Franzosen vielleicht die Deutschen zum Rückzug zwingen können, aber auf französischer Seite zauderte man noch immer.

Der
Wiesbadener General-Anzeiger,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
mit
drei Freibeilagen,
erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer 12—36 Seiten stark.
Er bringt allein authentisch und **zuerst** von allen hiesigen Blättern
die amtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche amtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.
Bezugspreis:
Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.
Neu eintretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Neues aus aller Welt.

Allerhand Professorschnurren

erzählt der jüngst verstorbene Karl Vogt in seinen Erinnerungen. Unter den Gießener Theologen glänzte vor Zeiten als Original der Superintendent Palmer, von dem die berühmte Frage: „Wer lacht über Griechenland?“ mit der Antwort: „Ein ewig blauer Himmel“, stammte. Er war, so schreibt die „Tägl. Rdsch.“ einer der ersten Universitätslehrer, die an bestimmter Stelle einen bestimmten Witz zu machen pflegten. Jahraus, jahrein haspelte er in seinen Vorlesungen dasselbe Heft ab. Die einzelnen Witze waren bei den Theologen seit Jahren bekannt und hatten ihre besonderen Namen; der Sauerkrautwitz der Hasenwitz u. s. w. Wenn nun in der nächsten Stunde ein Hauptwitz kommen sollte, so wurde Hilfe aus andern Fakultäten geholt und das Auditorium bis zur letzten Ecke gefüllt. Ein Student folgte dem Vortrage auf einer Abschrift des Heftes. In dem Augenblicke, wo der Witz losgehen sollte, gab er ein Zeichen. Brüllender, nicht endenwollender Beifall brach los. Palmer beschwichtigte den Sturm mit Haupt und Hand und sagte dann selbstgefällig lächelnd: „So warten Sie doch, meine Herren! Ich habe den Witz ja noch nicht gemacht!“ — Einmal kam ein armer Schulmeister zu ihm. „Herr Superintendent“, sagte er wimmernd, „so kann es nicht mehr fortgehen! Ich habe den ganzen Tag über Stunden, keinen Nebenverdienst, acht lebendige Kinder und nur 600 Gulden Gehalt! Wenn ich nicht aufgebessert werde, muß ich mit meinen Kindern Hungers sterben!“ — „Thun Sie das,“ antwortete Palmer, eine Thräne der Rührung im Auge zerdrückend, „thun Sie das! Sie werden Aufsehen erregen, Ihre Nachfolger werden es besser bekommen!“ — — Noch ulkiger war der Anatom Professor Wilbrand. „Er leugnete noch im Jahre 1834 und 1835“ — so erzählt Vogt — „als ich bei ihm Kolleg hörte, den Kreislauf des Blutes, die Aufnahme von Sauerstoffen bei der Athmung und ähnliche Dinge! „Sauerstoff ist ja kein Stoff! Ich kann ihn nicht sehen! Das ist nur eine Erscheinung!“ Liebig wurde wüthend, wenn man ihm solche Aeußerungen hinterbrachte. „Herr Kandidat,“ fragt er meinen Vetter beim Doktorexamen, „was ist vorzüglicher, das geistige Auge oder das leibliche Auge?“ — „Das geistige, Herr Geheimer Medizinalrath.“ — „Jawohl, jawohl, ganz recht. Nun denn, wenn Sie mit Ihrem leiblichen Auge die Zirkulation des Blutes im Mikroskepe geschaut haben und ich habe mit meinem geistigen **Auge geschaut, daß diese Zirkulation nicht existirt, nicht existiren** kann, so habe ich doch wohl Recht und Sie Unrecht!“ — Von einem physiologischen Experiment war keine Rede; das Mikroskop zeigte nur Trugbilder, sogar die gewöhnliche hausbackene, menschliche Anatomie wurde in seltsamster Weise verhunzt, da der Professor Wernekink sich zuweilen den lästerlichen Spaß machte, die Muskeln und Bänder in anderer Weise abzutheilen, als Wildbrand es gewohnt war. Dann zupfte dieser in der Vorlesung an vier, fünf Muskeln mit der Pincette hin und her während er sein Pensum dazu hersagte, das zu der Präparation paßte, wie die Faust auf's Auge. Der Glanzpunkt dieser anatomischen Vorlesung war die Demonstration der Ohrmuskeln. Wildbrand's Sohn, der die Ohren brillant bewegen konnte, mußte dann erscheinen, und man erzählte, daß die Scene in folgender Weise sich abspielte. Nach der Beschreibung der Ohrmuskeln sagte der Professor: „Diese Muskeln sind beim Mens-ken obsolet geworden. Der Mens-k kann die Ohren nicht bewegen, das können nur die Aeff-ken. „Jolios, mach's mal!“ Der unglückliche Jolios mußte dann aufstehen und mit den Ohren wedeln! — Zur Eröffnung über die Vorlesung über Naturphilosophie erschien fast die ganze Studentenschaft. „Meine Haaren“, fing Wildbrand in seinem breitesten Westfälisch an, „meine Haaren! De Philosophie kann nich gelahrt un nich gelarnt waren!“ Kaum war die Phrase beendet, so stand das ganze Auditorium auf und ging weg — was hatte man noch mit einem Kollegium zu thun, wo nichts gelehrt und nichts gelernt werden konnte?

— **Einem Privatbriefe aus Deutsch-Ostafrika,** und zwar aus Udschidschi am Ostufer des Tanganykasees entnehmen wir nach den „Leip. N. N.“ folgende Einzelheiten: Wie Sie sehen, sitze ich am Tanganyka. Hübsches Gewässer, himmelblau, die gegenüberliegenden Berge sind deutlich zu sehen. Udschidschi hat 5000 Einwohner, einen geheimen Sklavenmarkt, ist schmutzig, lüderlich und ungesund. Gestern bin ich nach dem Hafen Bigoma gefahren, hatte dabei Gelegenheit, die Türken des Tanganyka kennen zu lernen, wäre beinahe ertrunken. Ich gehe nicht wieder auf die See! Am 10. August hatte ich einen Krieg mit Tagaralla, Sultan von Upangi in Kalla. Scharfes Gefecht. Ich hatte das Räubernest umstellt und habe, abgesehen von Weibern und Kindern, fast Alles todtgeschlagen. Der Sultan und beide Waniangara (Minister), sowie fast 60 Ruga-Ruga sind gefallen. 102 Gefangene (Weiber und Kinder) gemacht. Von unseren Soldaten sind drei todt, vier schwer verwundet, von Hilfsvölkern drei todt, acht verwundet. Auch der Anführer unserer Hilfsvölker, **Bruder des Sultan Mapoco von Upalla, fiel.** Zweiter Krieg in Urima, Zusammenkunft mit den großen Sultans von Urima, Kossanula; mit 400 Kriegern, Weibern, Pauken und Trompeten. Dritter Krieg im Utanlande bei Udschidschi; aber diese letzteren Kriege waren mehr scherzhafter Natur, da der Feind sofort Fersengeld gab. Nette Gegend! Lauter Räubergesindel!

— **Goldfieber.** Seit einigen Monaten findet in verschiedenen russisch-polnischen Bezirken eine förmliche Auswanderung statt. Der Strom der Auswanderer richtet sich nicht, wie sonst, nach Amerika, sondern größtentheils nach Sibirien. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache hat sich vielfach das Gerücht verbreitet, daß dort reiche Goldlager in Menge entdeckt, daß es an Kräften zur Hebung der Schätze mangele und schnell die größten Reichthümer zu erwerben seien. Die fabelhaftesten Erzählungen von gefundenen riesigen Goldschätzen und wie dieselben, kaum verborgen in geringer Tiefe, zahlreich umherliegen, werden willig geglaubt!

— **Eine heitere Anglergeschichte** wird in der Deutsch. „Fischereiztg.“ aus Dresden mitgetheilt: Neulich ging ich auf dem Korrektionsdamme des rechten Elbufers entlang und traf auf zwei Angler, die ich aus gewerbsmäßiger Neugier befragte, ob sie schon etwas erwischt hätten. „O ja,“ versetzte der eine, „een dicht'chen Schnuppen“, während der andere aber außer „kalten Beenen“ einen respektablen Flußfisch erwischt hatte. Da ich mich dafür interessirte, machte ich mir einige Anmerkungen in mein Notizbuch über Größe und Gewicht desselben. Da aber geschah etwas Ueberraschendes. Etwa 100 m stromaufwärts angelten weitere drei Männer. Diese aber — mich schreiben sehen — ihr „Krämchen“ zusammenpacken und „haste nicht gesehen“ ausreißen, war eins. Nun fielen mir aber die Paragraphen über fahrlässige Anweisungen eines öffentlichen Amtes u. s. w. schwer aufs Herz. Darum — auf und hinterher. Ja, aber je mehr ich rief und gestikulirte, desto mehr liefen sie. Jedenfalls dachten die Aermsten, die wahrscheinlich ohne Karte geangelt hatten, ein Gendarm oder Strompolizist in Civil sei ihnen auf den Fersen.

— **Literarische Kur.** Arzt (dem kranken Kritiker eine Anzahl Manuskripte und Bücher überreichend): Lesen Sie zuerst diese Gedichte, bis Sie in Schweiß gerathen, dann nehmen Sie dies moderne Drama vor und nachdem Sie sich daraufhin erbrochen, wird Ihnen die Lektüre dieses Romans den sanften Schlaf bringen, der Ihrer Krankheit die erwünschte günstige Wendung bringt.

— **Das moralische Wirthshaus.** Kellner (leise zum Gast): „Sie, der Wirth hat eben gesehen, wie Sie Ihre Dame geküßt haben; das wird hier nicht gelitten .... bestellen Sie rasch 'n Goulasch oder was Aehnliches, sonst werden Sie 'rausgeschmissen!“

Dem heißblütigen Gambetta, der die Tüchtigkeit der Mannschaften, der neu gebildeten Armee sehr bedeutend überschätzt zu haben scheint, ward endlich das Zögern des Generals D'Aurelle zu stark.

Er selbst nahm von Tours aus die Sache in die Hand, er wollte den Stein ins Rollen bringen, welcher die Deutschen vor Paris zerschmettern sollte. Er brachte auch den Stein ins Rollen, aber wer dabei zerschmettert wurde, das war die französische Südarmee.

Gambetta ertheilte telegraphisch den bestimmten Befehl zum Vormarsch der gesammten Süd-Armee auf Paris, alle Vorstellungen, die General von Aurellos auch jetzt noch erhob, blieben unberücksichtigt. Die bei Beaune la Rolande stehenden Deutschen sollten zurückgeworfen und sofort auf Paris vorgedrungen werden, dessen Armeeen zu gleicher Zeit die Belagerungsarmee einschließen sollten.

Der Stein war im Rollen . . . ., rasch folgten die Schläge aufeinander, die Schlachten von Beaune la Rolande, Orleans und Paris zum November-Ausgang und December-Anfang. Gambetta hatte Alles auf einen Wurf gesetzt und verloren.

Daß er hinterher die unglücklichen Generale von ihren Posten entfernte, konnte die erlittenen Niederlagen, die der Vernichtung gleichkamen, nicht wieder ins Gegentheil umwandeln.

Aus der Umgegend.

× **Hallgarten**, 26. Nov. Wie verlautet, hat anläßlich seines goldenen Priesterjubiläums Herr Pfarrer Eberhard vom Großherzog Adolf von Luxemburg (früheren Herzog von Nassau) ein huldvolles Glückwunschschreiben erhalten und ist außerdem durch einen Orden ausgezeichnet worden, in treuem Angedenken als ehemaliger Pfarrer der Residenz Biebrich.

* **Geisenheim**, 26. Nov. Der 1894/95er Bericht der Königl. Lehr-Anstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, erstattet von dem Direktor der Anstalt, Herrn Oekonomierath R. Göthe, gelangt soeben zur Versendung. In der Gärtner-Lehranstalt wurde das Schuljahr 1894/95 mit 26 Eleven, 19 Gartenschülern und 21 Obst- und Weinbauschülern, also mit 66 Schülern begonnen, zu denen im Laufe des Sommersemesters noch 6 Laboranten und 6 Hospitanten traten. Im Wintersemestee wurde die Anstalt von 24 Eleven, 19 Gartnschülern, 13 Obst- und Weinbauschülern, 5 Laboranten und 3 Hospitanten besucht. Bei dem Schlusse desselben schieden 16 Eleven, 19 Gartenschüler, 13 Obst- und Weinbauschüler, 5 Laboranten und 2 Hospitanten aus und mit Beginn des Schuljahres 1895/96 traten neu hinzu 8 Eleven, 29 Gartenschüler, 15 Obst- und Weinbauschüler und 5 Laboranten, so daß das Sommersemester 1895 mit 16 Eleven, 29 Gartenschülern, 15 Obst- und Weinbauschülern, 5 Laboranten und 1 Hospitanten, in Summa mit 66 Personen; begonnen wurde. Die Gesammtzahl aller Schüler und Curisten, welche die Anstalt seit ihrer Eröffnung besuchten, beträgt nun bis zum 31. März 1895 gerechnet 4101 (gegen 3788 des Vorjahres). Davon sind eigentliche Schüler 823 und Curisten 3278. Der Bericht bietet in seinem Abschnitte „Thätigkeit der Anstalt nach innen" wieder, wie alljährlich, eine ganze Reihe von hochinteressanten und lehrreichen Versuchen, ferner werden neue Instrumente (Erdbohrer, zusammenlegbare Säge, Okuliermesser) besprochen, sowie zahlreiche Versuche, betreffend die Beeinflussung des Anwachsens und der Wurzelbildung der Obstbäume, mitgetheilt, wobei die Abbildungen gut zu statten kommen. Auch die Mittheilungen über die auf der Versuchsstation für Obstverwerthung gemachten Versuche in Bereitung von Beerenweinen darf man willkommen heißen. Ganz besonders interessant sind wieder die Berichte über die Thätigkeit a) der pflanzenphysiologischen Versuchsstation, b) des chemischen Laboratoriums.

□ **Homburg v. H.**, 26. Nov. Das Scheerenschleifer-Ehepaar Seierling aus Oberursel, welches meist obdachlos und dem Trunke sehr ergeben war, auch schon oft mit der Polizei und dem Strafrichter Bekanntschaft gemacht hatte, hat sich auf dem Wege von Oberursel nach Cronberg in einem zu dem hessischen Ort Steinbach gehörigen Wäldchen erschossen. Der Mann war sofort todt, die Frau lebte noch bis heute Mittag. — Ein in Bockenheim beschäftigter Schreiner wurde auf dem hiesigen Bahnhof, als er Montag früh zur Arbeitsstelle fahren wollte, von einem Unbekannten mehrmals mit dem Messer in den Rücken gestochen. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

× **Cronberg**, 25. Nov. Die Kaiserin Friedrich ist heute früh aus Rumpenheim auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

⊙ **Limburg**, 26. Nov. Die Schwurgerichtsperiode begann gestern mit der Verhandlung gegen die am 18. Februar 1872 geborene Staudt von Walshausen wegen Kindesmord. Die Angeklagte ist reumüthig und geständig, daß sie ihr Kind alsbald nach der Geburt dadurch getödtet hat, daß sie es mit Kissen gedeckte, bis es erstickt war. Am selben Tage hat sie dann die Leiche heimlich auf den Kirchhof gebracht und dort am Grabe ihres Bruders vergraben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf schuldig unter Annahme mildernder Umstände. Das Gericht verurtheilte demgemäß die Angeklagte mit Rücksicht auf ihre Jugend und bisherige Unbescholtenheit zu 3 Jahren Gefängniß unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft. Das Verfahren wegen Beiseiteschaffung eines Leichnams wurde wegen mittlerweile eingetretener Verjährung eingestellt.

⊖ **Marienberg**, 26. Nov. Herr Dekanatsverwalter Pfarrer Naumann, z. Z. in Kroppach, vom 1. Dec. ab in Hachenburg, ist zum Dekan des evangelischen Dekanats Marienberg ernannt worden.

(—) **Hachenburg**, 26. Nov. Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags 3½ Uhr, findet im Backhaus'schen Saale die General-Versammlung der Ortskrankenkasse für den Oberwesterwaldkreis statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung, 2. Wahl des Vorstandes. 3. Festsetzung eines Maximalgehaltes für den Kassen- und Rechnungsführer. — Trotzdem der heutige Viehmarkt wegen der Maul- und Klauenseuche im diesseitigen Kreise nicht abgehalten wurde, war doch der Krammarkt sehr gut besucht und herschte heute Nachmittag in den Straßen der Stadt ein lebhaftes Treiben. Die Verkäufer, Wirthe, Metzger und Bäcker machten ziemlich gute Geschäfte. Der nächste Markt wird am 17. Dezember abgehalten.

h **Lindenholzhausen**, 25. Nov. Die Maul- und Klauenseuche ist nunmehr auch in unserem Orte in 2 Gehöften amtlich festgestellt worden.

× **Coblenz**, 26. Nov. Wegen Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche sind nach einer Bekanntmachung des hiesigen Regierungspräsidenten die Viehmärkte in der ganzen Umgegend verboten.

Photographie!

L. Schewes,

Taunusstrasse 3.

Bitte das geehrte Publikum, die für **Weihnachten** bestimmten Aufträge baldigst an mich gelangen zu lassen.

Insbesondere **Vergrösserungen** und **Kolorits.**

1634 **D. O.**

Brillant-Ringe 1841

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager **aparter u. geschmackvoller Neuheiten** in Gold- u. Silberwaaren, Schmucksachen jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19.

Bureau Union.

Stahlfedern

Heintze & Blanckertz

4 Langgasse 4.

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wiesbaden: 2235
Victoria-Apotheke, Wilhelms-Apotheke; **Biebrich a. Rh.:** Apotheke E. Fey (en gros); **Usingen:** In der Amtsapotheke.

Sie husten nicht mehr bei Gebrauch v. Walther's **Fichtennadelbonbons** Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig! Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei: **Otto Siebert,** Marktstrasse 12. 225

Aelteren sowie jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven und Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Echte Müller's Patent-Accord-**Zithern,** in einer Stunde ohne Notenkenntniß und ohne Lehrer zu erl. Prachtinstrument. kosteten früh. **M. 16.**— jetzt nur **M. 12.**—, solange der Vorrath reicht, bei **O. C. F. Miether,** Hannover, Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik in Hannov. II, Steinthorfeldstr. 19.

NB. Allen werthen Bestellern gebe noch 1 ff. Musikinstr. **umsonst,** nur damit Sie sich von der Güte u. Preiswürdigkeit meiner Fabrikate überzeugen sollen. **O. O.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 37 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Alle gebrauchte **Sachen, Möbel, Gold, Silber, Kleider, Schuhwerk, Teppiche** und Alles **Denkbare** kauft zu hohen Preisen 1755

K. Ney, Helenenstrasse 4.

Korbwaaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar. u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei **Karl Wittich,** Holz- u. Korb-, Bürstenwaaren-Geschäft, Michelsb.

Nassauische Lotteriebank.

Inh.: **Zietzoldt,**

Wiesbaden, Langgasse 51,

vis-à-vis Restauration Engel,

1763 empfiehlt

Weimar-Loose, Ziehung v. 7–11. Dec.

à **Mark 1.10.**

Berliner Rothe-Kreuz-Loose Ziehung vom 9–14. Decbr.

à **Mark 3.30.**

Lamberti-Dombau-Loose,

Ziehung 1. Classe à Mk. 3.— am 14. Dec.

Haupt-Niederlage bei **Apotheker Otto Siebert,** am Markt.

3964

„Amu" enthält laut Analyse d. M. K. L., V. C. Stickstoffsubstanz, 4, Fett, 67, Stickstofffreie Substanzen (Stärkemehl, Zucker, Gerbsäure etc.) 4, Rohfaser u. 2, Mineralstoffe 2.

Vorräthig bei **H. W. Daub,** Saalgasse 8 und **M. Gürth,** Hof-Theater Friseur, Spiegelg. 1.

Erfolg dem ärgsten Kahlkopfe garantirt!
segensreichste Erfindung des 19. Jahrhunderts.

Erbsen, Bohnen, Linsen, gut kochend, bei 5 Pfd. 11 Pf.
Borz. **Weizenmehl** bei 5 Pfd. 11, 13, 15 u. 18 Pf.
Reis, Gerste und **Weizengries** bei 5 Pfd. 13 Pf.
Borz. **geröstete Hafergrütze** bei 5 Pfd. 22 Pf.
Suppen- u. Gemüsenudeln bei 5 Pfd. 18–60 Pf.
Zucker per Pfd. von 24 Pf. an,
Würfelzucker, unegal pr. Pfd. 26 Pf.
Geröstetes Korn 12 Pf.
Malzkaffee 16 Pf.
Landbutter täglich frisch pr. Pfd. Mk. 1.05.

Cocosnußbutter, Rollenfett, Margarine.
Feinstes Speisefett bei 5 Pfd. 39 Pf.
Fft. Marmelade bei Eimer 25 Pf.
Fft. Limb. Rahmkäse gr. pr. Pfd. 36 Pf.
Holl. Vollhäringe pr. Stück 5 u. 6 Pf.
Ia Kernseife bei 5 Pfd. 22 Pf.
Brennspiritus hochgradig, bei 5 Schoppen 16 Pf.
Sog. **Kaiseröl** bei 5 Ltr. 22 Pf.
Amerik. Petroleum per Ltr. 16 Pf.

1638

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filialen: Bleichstraße 15 u. Röderstraße 19.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Freßpulver

der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei A. Cratz, Drogerie, Wiesbaden, und **Th. Schilp, Drogerie in Erbenheim.** 3804

D.R.P.

Original Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzeffekt.

Als bester Gas-Ofen

officiell anerkannt.

Nur echt, wenn mit Firma.

Hunderte Zeugnisse.

Katalog franco.

J. G. Houben Sohn Carl,

Aachen, 1606

Fabrikant des Aachener Badeofens.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Die seit **19 Jahren** bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,

15. Moritzstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. **20 junge Kühe** der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig verpflegt und ausschließlich mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten. 3588

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist **die vierte Aufnahme umsonst.**

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an **Schmucksachen** fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft **F. Lehmann,** Goldarbeiter, Langgasse 3, 1054 1 Stiege. Nahe dem Michelsberg.

Reparaturen an 755 **Uhren und Schmucksachen** zu billigsten Preisen. **Heinrich Schütz,** gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen an **Uhren, echten und unechten Schmucksachen** werden billig unter Garantie ausgeführt. **H. Stahl,** Schulgasse 1. a

Gekittet wird Glas, Marmor, Alabaster, Meerschaum sowie alle Kunstgegenstände. **Porzellan** feuerfest, sodaß es zu Allem wieder brauchbar ist. **D. Uhlman,** Nolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l. Ecke Grabenstraße. 810

Bedarfs-Artikel für Herren u. Damen versendet **Bernh. Taubert,** 312b **Leipzig VI** Illustr. Preisliste gratis und franco. 313b

Heirath 200 reiche Parth. sende zur Ausw. Off. **Journal,** Berlin-Charlottenburg 2. 302b

Kirchhofgasse 2 früher Metzgerg. 2 werden 924 **Hüte** von 50 Pfg. an schön garnirt.

Reparaturen an 276 **Uhren und Schmucksachen** werden gewissenhaft und zu anerkannt allerbilligsten Preisen unter Garantie ausgeführt bei ***Max Döring,*** Uhrmacher und Goldarbeiter, **20 Michelsberg 20.**

Zeitungs-makulatur ist zu haben in der **Expedition des Wiesb. General-Anzeiger, Marktstraße 26.**

Perf. Kleidermacherin empf. sich in all. vork. Näharbeiten, Costüme v. 5 M., Hauskl. v. M. 2.50, Kinderkl. v. 1 M. an. Für alle bei mir verfertig. Arb. übern. f. g. Sitz u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte a. Hausbestellung genügt. **Elise Pütz,** früher Platterstraße 9, jetzt **Römerberg 7, III.** 1573

Trauringe kauft man am besten beim **Goldschmied** 345 **F. Lehmann,** Langgasse 3, 1 Stiege.

Strauß- und Schmuckfedern werden gewaschen, gefärbt und gekraust 8555* Frau **Erckel,** Hermannstraße 7.

Brennholz. **Abfallholz** p. Ct. M. 4.20 **Anzündeholz** „ „ 2.20 **frei ins Haus** liefert **W. Gail Wwe.** Telephon Nr. 84. 1687

Bureau Union. Haushalt-Specialitäten. **4 Langgasse 4.**

Unterricht im **Damen-Frisiren** ertheilt 1429 **J. Hieke,** Wiener Damen-Friseur, 4 kl. Kirchgasse 4.

Rheumatismus und Asthma. Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so dass ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte, ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (kein Geheimmittel) befreit und lasse es meinen leidenden Mitmenschen gern zukommen. Auskunft gebe ich über dieses Mittel jedermann umsonst und postfrei. 334b **Klingenthal i. Sachs. Ernst Hess.**

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten, 60 Pf. 100 verschiedene überseeische 2,50 M. — 120 bess. europäische 2,50 M. bei **G. Zechmeyer,** Nürnberg. Satzpreisliste gratis. 265b

Nervenschwäche. Brochüre gratis u. frei über **Haut- und Frauenkrankheiten.** **Schwächezustände, Gedächtnissschwäche, Ausflüsse, Wunden, Geschw.,** sowie alle damit **verbundene Krankheiten** versendet **D. Schumacher, Dresden-A., Circusstrasse 6.** 310b

Lecciones de Aleman, Ingles y Ciencias, Spanish, Gorman and scientific lessons. Doctor **Dahmen, Walkmühlstrasse 29.** 8608*

Schneiderin sucht Kundschaft in u. außer dem Hause mit Maschine per Tag 1.20 M. Kirchgasse 46, Frontsp. 8609*

6—8 Herren finden guten **Mittagstisch** zu **60 Pfg., Nacht-Essen 40 Pfg., Essen außer d. Hause 60 Pfg., 1 M. und höher. Restauration Rheinlust** Albrechtstraße 21. 1699

Geschäfts-Eröffnung **Steingasse 28.** Wegen **billiger Ladenmiethe** bin ich im Stande Regulateure von M. 10 an zu liefern. Reinigen einer Taschenuhr M. 1.40, neue Feder M. 1.— 8589 **Chr. Lang,** Uhrmacher, Gold- u. Silberarbeiter **28 Steingasse 28.**

Costüme-Confection. Empfehle Anfertigung **feinster Costüme** zu billigen Preisen. **L. Greve, Oranienstr. 4, 1 Treppe rechts.** 8624*

Capitalien.

15—18000 Mark an 1. Stelle auf 1. Jan. 1896 auszuleihen. Offert. unt. **R. 10** an die Exped. d. Bl. 8627

Restkaufschilling von 5 bis 10000 Mark zu kaufen gesucht (auch von ausw.) Nh. in d. Exp. d. Bl. 8601*

Verkäufe.

Zu verkaufen 1 vollst. Bett, ein und zweith. Kleiderschränke, 1 Büchergestell, 2 große Reisekoffer, 1 Secretär, Spiegel, Regulator, Küchenschrank, Küchenbretter, Antoinettentisch, Küchentisch, Anrichte, Stühle **Wellritzstraße 10,** Seitenbau Part. 8290*

Eine gutgehende Cantine auf einem **Militär-Uebungsplatz** sofort mit **kleinem Haus** wegen Krankheit verkäuflich. Näh. **P. C. Rück,** Luisenstr. 17.

Gußeis. Regulirofen 2¼ Meter hoch, vorzügl. heizend, wegen Gasheizeinrichtung preisw. abzug. N. Karlstr. 36, pt. 1736

Für Schuhmacher! Eine noch sehr gute Mannsfeld. **Säulenmaschine** ist zu verk. 1369 **Neugasse 22,** 1 St

Trockene Zimmerspäne zu haben bei 894* **Hch. Wollmerscheidt,** am Bismarckring.

Ein gut gehendes und lang bestehendes **Spezereiwaaren-Geschäft** in sehr günstiger Lage ist anderem Unternehmen halber sofort zu **verkaufen.** Näh. bei 1681 **J. Grün,** Langgasse 8.

Junge Kanarienvögel (Pr. Harz. Stamm) von **M. 5** und **M. 6** an zu verkaufen 8307 **Moritzstraße 8,** 3 St.

1 franz. Bett 8612* mit hohem Haupt (neu) vorzügl. Roßhaare billig abzug. **Jos. Bindhardt,** Tapezierer, Luisenstr. 31.

Kleiderschränke zweith., pol. Kommode, Nachttische, Waschtische, Küchenschrank, braunes Plüschsopha für 20 M. sehr bill. zu verk. **Wellritzstraße 47,** Hinterh. 2 St. links. 8564*

Ein noch gut erhaltenes zweisp. Chaisengeschirr wird zu **kaufen gesucht.** Näh. in der Exped. ds. Bl. 8629*

Mehlwürmer zu verkaufen per Schoppen 2 M Philippsberg 20 im 3. Stock. a

Braunkohlen-Briquets 150 Stück 1 M. frei Haus, bei Mehrabnahme **billiger.** 1740 **M. Cramer, Feldstr. 18.**

Ein schöner, großer, wachsamer Hund billig zu verkaufen 8579* **Steingasse 17,** Part. rechts.

Kleiderschränke 1thür. von 15 M. an, 2thür. von 20 M. an, **Küchenschränke** v. 22 M. an stets a. Lag 8413* **W. Knoop,** Saalgasse 16

Zwei Ueberzieher für 12 bis 14jährige Knaben zu verk. Näh. in d. Exp. d. Bl. 8603

Harz. Kanarienvögel fl. S. St. v. M. 4.50 an, Weibch. 80 Pf. z. vk. Saalg. 32, Vdh. 2 St. r.

Kaufgesuche.

Ein gebrauchter noch gut erhaltener **Herren-Regenmantel zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **A. O.** a. d. Expedition.

Miethgesuche

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern von kleiner Familie auf 1. April gesucht. Off. abzug. Cigarrenladen, Burgstr. 11, Christmann's Neubau.

Suche zum **Kleinverkauf** von **Kohlen und Holz** einen **Platz** in Mitte der Stadt. Off. unt. **R. 9** an die Exped. d. Bl. 8626*

Zu vermiethen.

Adlerstraße 9 ein und zwei Zimmer, Küche, Keller auf 1. Oktbr. zu vermiethen. 4665

Adlerstraße 30 ist ein freundliches Logis auf 1. Januar zu verm. 1038

Adlerstr. 52 eine abgeschlossene Wohnung 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Januar zu vermiethen. 1132

Adlerstraße 56 eine Dachwohnung zu vm. 1039

Albrechtstraße 9 2 Wohnungen von 1 und 2 Zim. sofort zu vermiethen. 1586

Dambachthal 2 frdl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche u. Kell. an ruh. Leute sofort od. sp. zu vm. Näh. das. 2. St. 1412

Dotzheimerstr. 28, **Mittelbau, Parterre und 1. Stock** sind je 1 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 1559

Drudenstraße 3 sind zwei schöne Zimmer mit oder ohne Mansarde zu verm. 1738

Goldgasse 17, Seitb., sind 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. das. 1 St. a

Karlstraße 30 und **Wörthstraße 13** schöne Dachwohnung im Vorderhaus ein Zimmer, Küche an ruhige Leute zu vm. sowie einzel. Mans. 1312

Michelsberg 20 neuherger. Dachw., 2 Z. u. Küche, auf sofort zu vermiethen. 455

Roonstraße 7 eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M, a. 1. Jan. zu vm. N. 1 St. l. 1316

Römerberg 37. Dachlogis 1 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu verm. Näh. Part. oder Webergasse 18, I. 1403

Schachtstraße 30 eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu vermiethen. 491

Schulberg 15 **Gartenhaus,** 2 Zimmer, Küche und Mans. per sofort od. 1. Nov. z. vm. Näh. Bordh 1. St. 1028

Schulg. 5 zwei Wohnungen à 12 u. 15 M. zu verm. Näh. im Schuhladen. 540

Steingasse 21 ist eine kleine freundl. Wohnung an einzelne Person oder ruhige Leute ohne Kinder per 1. Januar zu vermiethen. 1702

Steingasse 31, Hinterbau, eine abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf sofort zu vermiethen. 2426

Webergasse 43 eine Wohnung im Hinterhaus, 2 Zim., Küche mit Glasabschl. und Zubehör zu vermiethen. Näh. Vorderh. Part. 484

Metzgergasse 26, **Eingang Langgasse** 2 Zimmer mit Küche, 2. Stock, pro Monat 15 M. per sofort zu vermiethen. 1433

Walramstr. 37 2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Schulgasse 4 **eine Wohnung u. zwei Werkstätten** per 1. Jan. zu vermiethen. 1366

Adlerstraße 15 heizb. Parterrestube zu vermiethen. 1612

Karlstraße 36, Part., zwei Mansarden **gegen Hausarbeit** an Wittwe od. Leute ohne Kinder. Näh. das. 1737

Rödera llee 16, sind drei heizbare Mansarden sofort zu vm. 8620*

Möbl. Zimmer.

Junger Mann findet bei kleiner besseren Familie billig **Kost und Logis.** Näh. in der Expedition ds. Bl. 1707

Bertramstr. 8, 3 St. h. r. möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu vm. 8295*

Frankenstraße 10, 1. Stock rechts Zimmer mit Kost zu vm. Auch erh. das. einige jg. Leute bill. Mittags- u. Abendtisch. 8619*

Friedrichstraße 10, Stb. pt. ist ein möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 8577*

Goldgasse 3, 2. Stock ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. 8617*

Hermannstraße 4, 1. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 728

Hermannstr. 5, Hth. ein einf. möbl. Zimmer an einen anst. Arbeiter zu vermiethen. 8621*

Hochstätte 10, 1 St. rechts 2 Arbeiter erhalten ein frdl. möbl. Zimmer 8605*

Kastellstraße 5, 1 St. möbl. Zim. zu vm. Pr. 8 M. 1705

Luisenstraße 16, Hochpart. **rechts** ein schön möbl. Zimmer bill. zu verm. bei **Ohlemacher.** 1518

Oranienstraße 15, Hth. 1 St. rechts ist ein anst. möbl. Zim. mit 2 Betten u. vollständiger Kost zu M. 36 zu vermiethen. 1351

Philippsberg 2 ein Zim. zu vm. 1720

Platterstr. 44 ein Dachlogis auf gleich oder später zu vermiethen. Näh. **Platterstr. 5.** 1686

Röderstr. 33, Part., ein. möbl. Zimmer zu vermiethen. 8404*

Sedanstraße 7, Hinterh., 2 Stg. l. kann ein **Mädchen** ein Zimmer mitbewohnen. 8387*

Walramstr. 15 ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 8633*

Weilstraße 10, Hth. Parterre, einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. 8444*

Wellritzstraße 16, 1 St. mbl. Zimmer zu verm. 8437*

Stellegesuche

Eine ärztlich geprüfte Masseurin empf. sich den geehrt. Herrschaften. 1352 **Hermannstr. 12, II.**

Eine ige. gew. bess. Frau perf. im Serviren empf. sich den geehrten Herrschaften. Näh. Frankenstr. 17, 3. St. r. 1746

Eine junge anst. Frau sucht für Abends einen Laden zu putzen. Näheres 8628* **Bertramstr. 7,** Hinterh.

Offene Stellen:

Stellung erh. Jed. schnell überall hin. Fordere p. Postk. Stellenausw. **Courier.** Berlin, Westend. 3.

Schuhmacher (guter Damenarbeiter) findet dauernde Stellung 8370 **Spiegelgasse 3.**

Schriftsetzer-Lehrling gegen sofortigen Wochenlohn **wird** gesucht. Näh. in der Expedition.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

1 Barbier
1 Buchbinder
1 Buchhalter
1 Gärtner
2 Glaser
1 Handschuhmacher
1 Hausbursche v. 15—17 Jahr
1 Korbmacher
1 Schmied
2 Schuhmacher
2 Wagner
3 Schlosser-Lehrlinge
2 Schneider-Lehrlinge
1 Barbier-Lehrling
2 Schuhmacher-Lehrlinge
1 Steindrucker-Lehrling g. Berg
1 Dienstmädchen.
1 Köchin
1 Weiß-Stickerin im Hause

Arbeit suchen:

1 Cassierer Cautionsfäh.
1 Friseur
4 Installateure
2 Kaufleute
2 Köche
3 Krankenwärter
2 Küfer
4 Lackirer.
2 Maler
4 Schneider
5 Schreiner
3 Tapezierer
4 Tüncher
4 Büglerinnen
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
3 Wäscherinnen

20 Michelsberg 20.

Neu eröffnet. Pfälzer Schuhlager.

Tapeten

in nur neuesten aparten Ausführungen empfehle zu bekannt billigsten Preisen.

1656 **Hermann Stenzel,**
Ellenbogengasse 16, nächst der Neugasse, früher Langgasse 29, I.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
zu Schwerin i. M., Grenadierstrasse 24, Fernsprech-Anschluss No. 64.

Verwaltungsrath:
Rittergutsbesitzer W. Hillmann, Kl. Krankow.
Vorsitzender: C. Sidow, Rostock.
Hausgutspächter H. Petersen, Hoppenrade.

Verwaltungsrath:
Rittergutsbesitzer H. Staudinger, Lubsee.
Rittergutspächter F. Mejar, Penzin.
Gutsbesitzer H. Priester, Hinter-Wendorf.
Direction: Carl Gütschow.

Das Versicherungs-Capital stieg in 1894 auf
6 Millionen Mark.

Die Gesellschaft ersetzt den Schaden, welcher durch den Tod des versicherten Thieres oder durch nothwendig gewordenes Tödten desselben entstanden ist, mag der Tod oder die Nothwendigkeit des Tödtens durch Krankheit oder Unglücksfälle herbeigeführt sein.

Die Versicherung geschieht in vier gesonderten Abtheilungen, die Prämiensätze sind niedrig bemessen, jedoch der Verlustgefahr angepaßt, sie betragen

in Abtheilung I* Pferde 2½ bis 5% je nach dem Rifico,
in Abtheilung II* Rindvieh 3½%,
in Abtheilung III* Schweine 6%,
in Abtheilung IV* Schlachtvieh-Versicherung pro Thier 2 bis 8 Mark,

wogegen diejenigen Verluste ersetzt werden, welche bei dem auf einem Schlachthof eingeführten Schlachtvieh, insbesondere durch die Beanstandung der geschlachteten Thiere und deren Fleischtheile, einschließlich bestimmter Organe, eintreten können.

Die Versicherungs-Bedingungen der Gesellschaft tragen billigen und gerechten Forderungen in jeder Weise Rechnung, dieselben sind sowohl den hiesigen Verhältnissen als auch den vom deutschen Landwirthschaftsrath vorgeschlagenen und vom Preußischen Ministerium für Domainen, Landwirthschaft und Forsten empfohlenen Normalbestimmungen eng angepaßt.

Die sich immer mehr steigernde Mitgliederzahl sowie überhaupt die ganze Entwickelung der Gesellschaft, die alle Erwartungen weit übertroffen hat, zeugt von dem Vertrauen der interessirenden Kreise zu den Einrichtungen und der Verwaltung derselben.

Verehrliche Interessenten werden gebeten, sich Bedingungen und Statuten von den überall errichteten Agenturen oder von der Direction der Gesellschaft zu Schwerin, Grenadierstraße 24, abzufordern.

☞ **Tüchtige und zuverlässige Inspectoren und Agenten** finden, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten, gute Stelle. 3156

1 Mark 10 Pfg.
kostet das Loos
mit Reichsstempel
Auf 10 Loose 1 Freiloos.
Auf 25 Loose 3 Freiloose.

Vom 7.—11. Dezember d. J.
Haupt- und Schlussziehung
der XV. Weimar-Lotterie
mit
5000 Gewinnen im Gesammtwert v. **150000** M.
Hauptgewinne Werth: 50000 M. 10000 M.
u. s. w.
Loose mit Reichsstempel für **1** Mk. **10** Pfg.
11 Loose = **11** Mk. **10** Pfg.
28 Loose = **27** Mk. **80** Pfg. 332b
sind allerorts zu haben in den durch **Plakate** kenntlichen **Verkaufsstellen** und durch den **Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**

Photographie J. B. Schäfer,
21 Rheinstrasse 21.
Haltestelle d. Strassenbahnen. Gegenüber d. Taunus-Bahnhof (im Taunus-Hotel).
Platin, Aquarelle, Reproductionen u. Vergrösserungen
nach jedem, selbst dem ältesten Bilde unter Garantie.
Billigste Preise.
7 Visit Mk. 4.50, 12 Visit Mk. 8.—, 3 Cab. Mk. 6.—, 6 Cab. Mk. 10.—, 12 Cab. Mk. 18.—, Alle anderen Grössen dementsprechend.
An Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag geöffnet.
Ersuche das verehrliche Publikum von Wiesbaden und Umgegend höflichst, Aufträge, welche **zum Weihnachtsfeste** bestimmt sind, recht frühzeitig aufgeben zu wollen, um dieselben in gewohnter Weise künstlerisch ausführen zu können. Mache besonders auf meine **Aquarelle (Cabinet-Bild Mk. 4.—)** etc. aufmerksam. Aufnahmen bei jeder Witterung. Um Besuch meines Ateliers ersuchend, zeichnet Hochachtend
1028 **J. B. Schäfer,** Photograph.

Möbel u. Betten Seegrasmatratze 10 Mk., **Strohsack** 5 Mk., **Deckbetten** 16 Mk., **Kissen** 6 Mk., **Rohrstühle** 3 Mk., **lack., pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's, Ottomane, Garnituren,** sowie **ganze Einrichtungen** offerirt äußerst billig.
3855 **W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.**

BREMA- Strümpfe, Socken, Wolle, nach Versicherung des Fabrikant. Haefeker absolut nicht eingehend, beim Waschen und bei Fussschweiss bei
L. Schwenck, Mühlgasse 9, Wiesbaden.
1723

Migräne,
sowie nervöser und chronischer Kopfschmerz heilt schnell und sicher durch Massage und Handgriffe
Masseur Heiser
Taunusstrasse 36, Parterre.
Unbemittelte Gratis-Behandlung. 8424

P. Bensberg,
6 Michelsberg 6.

M. **1,20** M.
Feder in eine Taschenuhr.
Alle sonstigen Reparaturen
zuverlässig und billig.

Oefen und Herde
alle Sorten,
nach neuester Construction,
billig zu haben bei
Leop. Ackermann,
Luisenstraße 41.
Lager befindet sich: Hinterhaus, Parterre. 1259

Dr. med. Lindhorst's
Gicht-, Nierengries-
und
Rheumatismus-Wasser
Wissenschaftlich begründet. Aerztlich empfohlen.
Viele Anerkennungen Geheilter.
8315* Niederlage:
Franz Thormann, Mineralwasser-Anstalt,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53 II.

Abfallholz per Centner Mk. 1.50 franco Haus empfiehlt
1000 **Aug. Külpp,** Hellmundstraße 41.

Zur Anfertigung eleganter Herrenkleider
neuester Facon empfiehlt sich
J. Riegler, Langgasse 43 I.
1676 **Kein Laden.**

Empfehle
sämmtliche Colonialwaaren
in nur prima Qualitäten bei streng reellem Maaß u. Gewicht zu mindestens gleich billigem Preise wie jede Concurrenz.
Adolf Haybach,
22 Wellritzstraße 22.
1703

Thee
1895/96er Erndte.
Import von China und Indien, durch besondere Einkäufer im Produktionslande ausgesuchte Qualitäten.
☞ **Ein- und Verkauf gegen Cassa.** ☜
Alles neue Erndte. Kein altes Lager.
Preise: 1,80. 2,05. 2,30. 2,75. 3,20. 3,95. 4,40. 5,00 das Pfund.
Man versuche unsere Thee gegen Conkurrenzwaare.
Emmericher Waaren-Expedition
Marktstrasse 26. Marktstrasse 26.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: J. V.: Aug. Perber. Sämmtlich in Wiesbaden.

einen großen und einen kleinen, Spiegel und Heinschel, durch die offenstehende Thüre in sein Schlafzimmer eintreten sehen. Heinschel habe sich gebückt und ein Streichholz auf dem Boden entzünden wollen, Spiegel sei an seinen Nachttisch getreten und habe nach seinem Schlüsselbund gegriffen. Er habe sich im Bett aufgerichtet, Spiegel habe sich darauf umgewendet und von dem Nachttisch aus den Revolver auf ihn abgefeuert, indem er nach seinem Kopfe zielte. Er sei nun aus dem Bett gesprungen und die Angeklagten seien auf ihn losgestürzt, hätten ihn gefaßt, in das Nebenzimmer gestoßen, zu Boden geworfen und mehrmals auf ihn eingehauen, Spiegel mit dem Revolver, Heinschel mit der Krücke des dicken Stockes, der sich später im Zimmer vorfand. Er habe mehrmals laut geschrieen und sei es ihm gelungen, sich wieder aufzurichten. Die beiden Einbrecher seien dann geflüchtet, zuerst Spiegel, dann Heinschel. Entwendet waren dem Pfarrer, beziehungsweise seinem Bruder: 1) ein Fernrohr, welches in der unverschlossenen oberen Schublade der Kommode des Besuchszimmers gelegen hatte; 2) ein Opernglas, welches in der verschlossenen Schublade der Kommode des Wohnzimmers gelegen hatte. Den Schlüssel zu dieser Kommode hatte Ludolf von F. in seinem Schlafzimmer im Nachttisch liegen. Der Schlüssel war mit dem anderen Schlüsselbund, zu dem er gehörte, entwendet. Die Schublade war nicht mit diesem richtigen Schlüssel geöffnet, da die Angeklagten gleich beim Betreten des Schlafzimmers des Ludolf von F. diesen aufweckten und dadurch in ihrer Thätigkeit gestört wurden. Die Oeffnung der Schublade mußte also schon vorher geschehen sein, entweder vermittelst eines Dietrichs oder eines falschen Schlüssels. 3) Eine größere Anzahl Kupfermünzen, im Ganzen vielleicht etwa 8 Mark, welche sich in einem verschlossenen Kästchen auf der Kommode des Besuchszimmers befunden hatten. Der Deckel dieses Kästchens war gewaltsam aufgesprengt. 4) Außer dem bereits erwähnten Schlüsselbund des Ludolf v. F. ein weiterer dem Pfarrer gehöriger Schlüsselbund und 3 weitere Einzelschlüssel, welche die Angeklagten, ohne Behältnisse öffnen zu müssen, wegnehmen konnten. Von den Einbrechern waren folgende Gegenstände zurückgelassen worden: 1) ein alter achtläufiger Revolver; 2) eine größere Parthie Schrotkörner und Bleistücke, welche im Wohnzimmer des Ludolf v. F. umherlagen; 3) ein blutiges Taschentuch, welches in der Nähe des Schlafzimmers desselben auf dem Boden lag; 4) ein Stemmeisen, welches in diesem Schlafzimmer bei dem eisernen Geldschranke lag; 5) ein brauner Filzhut des Heinschel mit eingelegten Papierstreifen in einem der oberen Zimmer, 6) ein blutiger Leinwandlappen mit Baumwollfäden im unteren Hausflur; 7) 2 Spazierstöcke in einem der oberen Zimmer. Gewaltsam geöffnet waren folgende Räume: 1) in dem unteren Stock: a) die hintere Hausthüre, welche von dem hinteren Hof aus in den Hausflur führt; sie war durch das Stemmeisen aufgesprengt; 2) die Thüre zu der Rumpelkammer war gleichfalls aufgesprengt, sodaß das Eisen, in welches der Bolzen eingreift, der sogenannte Schließkolben, sich aus dem Sandstein losgelöst hatte; 3) im oberen Stocke waren keinerlei Thüren gewaltsam eröffnet. Die Angeklagten hatten die Thür zu dem Gang geöffnet, von da auch die Thür zum Wohnzimmer und waren so in die Zimmer gelangt, in denen sie betroffen wurden. Ein Versuch gewaltsamer Erbrechung war nach den Spuren, welche das Stemmeisen zurückgelassen hatte, auch an der Thüre des Gartenzimmers im unteren Stock gemacht. Dort waren in der Nähe des Schlosses geschwärzte Stellen, welche offenbar von der Flamme eines Lichtes herrührten; auf dem Boden vor der Thür waren Stearinflecken bemerkbar, sodaß die Einbrecher vermuthlich versucht haben, durch das Schlüsselloch in das Zimmer zu sehen. Im Unterstock haben sie hauptsächlich nach den zum Theil sehr werthvollen Parlamenten, Monstranz und dergleichen gesucht, welche Sachen in einem von ihnen nicht betretenen Zimmer sich befanden. Die Waschküche war von ihnen geöffnet worden, ebenso der Keller, dessen Eingang sich in dieser Küche befindet. Die Waschküche war unverschlossen, in dem Keller war eine Flasche Wein ausgetrunken und eine zweite entkorkt worden. Dort hatten die Diebe, um zu dem Wein zu gelangen, den eisernen Verschluß einer Lattenthür losgerissen. Eine Dose mit schwedischen Streichhölzern wurde auf der nahen Landstraße gefunden, sie zeigte Blutflecken. Heinschel versuchte am 7. August 1895 Fernglas und Opernglas an den Trödler Fuhr hier zu verkaufen, den Revolver besaß er schon vor zwei Jahren.

Soweit der der Anklage zu Grunde liegende Sachverhalt. Zu der heutigen Verhandlung findet ein großer Andrang des Publikums statt. Es sind im Ganzen 23 Zeugen, sowie 2 Sachverständige: Herr Dr. Hilf-Wehen und Herr Hofbüchsenmacher Carl Bartels von hier, geladen. Auf dem Gerichtstische sind eine Reihe Gegenstände, die mit den Straftaten der beiden Angeklagten im Zusammenhang stehen: 1 Revolver, 2 Stöcke, 1 Opernglas ꝛc. aufgelegt.

Die Verhandlung beginnt zunächst mit der **Vernehmung des Heinschel.** Auf die Frage des Vorsitzenden, was er auf die Anklage zu erwidern habe, antwortet er: „Ich bin nicht eingebrochen und habe auch keinen Mordversuch verübt. Spiegel hatte mir am Abend mitgetheilt, daß im Bleidenstadter Pfarrhause etwas zu holen sei. Sp. sprengte die Thür auf und ich wartete zunächst draußen. Als ich oben einen lauten Wortwechsel hörte, bin ich auch in das Haus. Ich sah Sp. mit dem Bruder des Pfarrers im Handgemenge und gab ersterem gute Worte, doch abzulassen. Da wurde ich auf einmal von einer Person in eine Ecke gestoßen und habe dann Reißaus genommen. Meinen Hut habe ich hierbei verloren. Der Revolver, welcher gefunden wurde, gehört nicht mir, auch habe ich nie einen solchen besessen."

Angeklagter Spiegel: Ich traf am 4. August Abends mit Heinschel in einer Wirthschaft an der Schulgasse in Wiesbaden zusammen. Dort hatte ich von einer anderen Person gehört, daß im Bleidenstadter Pfarrhause etwas zu holen sei und forderte Heinschel auf mitzugehen. Dieser leistete meiner Aufforderung Folge. Ich hatte eine alte Pistole, keinen Revolver und den dicken Stock bei mir, der auf dem Gerichtstische liegt. Als wir in Bleidenstadt angekommen waren, brach ich mit einem Stemmeisen die Thür zu dem Pfarrhause ein, ging hinein und Heinschel kam hinter mir drein. An dem Aufbrechen der Thüre hat sich dieser nicht betheiligt. Ich untersuchte da alle Räume im unteren Stock, da war aber nichts zu holen, denn wir suchten nach Geld. Später schlichen wir nach oben. Wir kamen zunächst in ein Zimmer, in dem ein Pult offenstand. Auf einer Kommode stand ein Kästchen mit etwa 8 Mk. in Kupfermünzen, diese nahm ich an mich, Heinschel hat nichts davon erhalten. Wir kamen nun in ein anderes Zimmer. Hier sahen wir einen Mann im Bett liegen, der als ich mir mit dem Stemmeisen an dem dort stehenden Geldschranke zu schaffen machte, aufwachte. Er gerieth zunächst mit Heinschel ins Handgemenge, an dem ich mich auch später betheiligte. Hierbei ging, ohne daß ich es wollte, die Pistole los. Ich habe diese Pistole nur zu dem Zwecke mitgenommen, um Leute, die uns attrapiren würden, abzuschrecken. Treffen habe ich Niemanden wollen, auch nicht gezielt. Wir führten eine Stearinkerze mit Streichhölzern bei uns. In dem Zimmer des Ludolf von F. haben wir jedoch kein Licht gemacht.

Als Beweismittel gelangt nun zunächst ein Zettelchen zur Verlesung, das Heinschel im Gefängniß dem Spiegel zustecken wollte, ein sog. Kassiber. In demselben ersucht H. den S., „seinen lieben Freund", so auszusagen, daß nur S. allein eine Waffe getragen habe und gibt ihm überhaupt Anleitung, wie er aussagen soll. Es finden sich darin u. a. folgende Stellen: „Mache Dir keine Gedanken, in 3 Jahren sind wir wieder frei und dann brauchen wir kein Soldat zu werden. (Zuchthausstrafe schließt bekanntlich aus dem Soldatenstande aus. D. R.). „Lieber Freund, sie können Dich nicht wegen Mordversuch bestrafen, wenn Du sagst, wie ich Dir schreibe. Es ist besser, wenn wir vor das Schwurgericht kommen, dann fällt der Mordversuch von selbst fort." — Heinschel bestreitet dieses Schriftstück verfaßt zu haben, das könne nur höchstens ein Mitgefangener aus Schabernack geschrieben haben. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft muß Heinschel sofort einige Zeilen schreiben. Diese Schriftprobe fällt zu seinen Ungunsten aus. Ueberdies bekundet der sofort eidlich vernommene Strafgefangene Schäfer, daß ihm Heinschel auf dem Abort des Gefängnisses das Zettelchen zugesteckt habe, mit der Bitte, es Spiegel zu übergeben. Er habe das aber nicht gethan, sondern den Zettel dem Gefängniß-Inspector überliefert. Hierdurch überführt gesteht H. schließlich zu, den Zettel geschrieben zu haben.

Als erster Zeuge wird Herr Pfarrer Fenner von Fenneberg vernommen. Seine Aussage deckt sich mit der bereits Eingangs erwähnten vollständig. Der Zeuge fügt noch hinzu, daß der Einbruch Nachts gegen 2 Uhr geschehen sei. Sein Bruder sei übel zugerichtet gewesen, er war am Nasenflügel verletzt, hatte eine stark blutende Stirnwunde und Kratzwunden am Halse. Die Einbrecher müssen auf den Strümpfen ins Haus geschlichen sein, und wahrscheinlich ihre Schuhe an der Gartenthür hingestellt und bei der Flucht wieder schnell angezogen haben. Die Flucht über die Gartenmauer wurde den Einbrechern dadurch erleichtert, daß ein Steinhaufen dabei lagerte, von dem aus sie leicht über die Mauer springen konnten. In dem Zimmer seines Bruders wurden in der Wand und auf der Erde Schrotkörner und Bleistücke gefunden.

Die Zeugin: Haushälterin Frl. Louise Dörr bekundet, daß ihr in der fraglichen Nacht von dem Herrn Pfarrer geklopft sei; es seien Einbrecher im Hause, sie solle Alarm schlagen. Sie habe zum Fenster hinaus „Feuer!" und „Hilfe!" geschrien und durch den Garten 2 Männer entfliehen sehen. In der fraglichen Nacht habe der Mond um diese Zeit hell geschienen.

Der Zeuge Herr Ludolf Fenner von Fenneberg, welcher schwerhörig und geistig etwas beschränkt ist, ist nur unter Vermittlung seines Bruders zu vernehmen. Er macht seine Aussage, wie oben angegeben. Der Gerichtshof beschließt jedoch mit Rücksicht auf den Geisteszustand von seiner Vereidigung abzusehen.

Bei Schluß der Redaktion dauern die Verhandlungen noch fort.

Aus der Umgegend.

)—(**Mittelheim,** 25. Nov. Bei der heutigen Immobilien-Versteigerung der Geschwister Noll dahier wurden für Weinberge folgende Preise per Ruthe erlöst: 30,— Ruthen im „Neuberg" Mk. 20.—, Steigerer C. Nägler-Oestrich; 17,20 Ruthen im „Gänsbaum" Mk. 24,10, Steigerer E. Nägler-Oestrich; 18,75 Ruthen im „Schmilber" Mk. 17.—, Steigerer Jak. Bollmer-Mittelheim; 26,25 Ruthen im „Gesselstein" zurück, 31,50 Ruthen im „Gesselstein" Mk. 22.90, Steigerer J. Burkart-Winkel; 30,75 Ruthen im „Kapellenberg" Mk. 20.50, Steigerer J. Bukart-Winkel; 30 Ruthen im „Gessel" Mk. 26.50, Steigerer Franz Hell-Mittelheim; 16,73 Ruthen im „Gänsbaum" Mk. 17.50, Steigerer Andr. Janz-Mittelheim.

== **Ruppertshofen** (Kreis St. Goarshausen), 25. Nov. In hiesiger Gemeinde ist die Schweinepest amtlich festgestellt worden.

E. **Caub,** 26. Nov. Im nahen Erbstollen wurde heute durch losgelöstes Erdreich ein 18 Jahre alter Bursche verschüttet. Der Bedauernswerthe erlitt solche Quetschungen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

× **Holzappel,** 25. Nov. Die hiesige katholische Gemeinde feierte gestern das silberne Priesterjubiläum ihres hochverehrten Herrn Pfarrers Kohl. Unter großer Betheiligung bewegte sich am Vorabende des Festes ein imposanter Fackelzug nach dem Pfarrhause. An demselben nahmen nicht nur alle Pfarrkinder, sondern auch der hiesige Bergmannsverein, der größtentheils aus Andersgläubigen besteht, mit Fahne Theil. In einer glänzenden Rede gab Hr. Kirchenrechner Scheidt den Gefühlen der dankbaren Gemeinde Ausdruck, worauf der Jubilar in zu Herzen gehenden Worte dankte. Die Feier wurde noch durch Absingen mehrerer Lieder und Abbrennen eines prächtigen Feuerwerkes verherrlicht. Am folgenden Tage fand in der reichgeschmückten Pfarrkirche ein feierliches Levitenamt statt. In seiner Festpredigt richtete der Herr Jubilar wahrhaft goldene und rührende Worte an die Gemeinde. Ein Festmahl vereinigte dann die Herren des Komitees und Kirchenvorstandes und die Festgäste um ihren Jubelpriester. Es wurden Toaste ausgebracht auf Papst und Kaiser, auf den Herrn Bischof, den Jubilar, die Gemeinde und auf die Gäste. Nachmittags versammelten sich alle Pfarrkinder im Gasthause zum Bären. Nur zu rasch verflossen die angenehmen Stunden. Gewiß hat diese Feier dazu beigetragen die Liebe und Achtung zu dem würdigen Jubelpriester zu festigen, und diese Tage werden allen Festtheilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

Weitere Nachrichten siehe 2. Blatt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

§ **Berlin,** 27. Nov. Der antisemitische Reichstagsabgeordnete hat die Chefredaction des „Deutschen Volksrechts" niedergelegt wegen Zerwürfnissen, die in einer am Montag von ihm abgehaltenen Rede über „Irrthümer und Wahrheiten der Sozialdemokratie" zum Ausbruch kamen. Böckel will nunmehr keiner Partei mehr angehören, sondern seine eigenen Wege gehen.

⊙ **München,** 27. Nov. Gelegentlich der Manöver-Uebungen wurde am 17. September der Kanonier Heinrich Haas vom 4. Feld-Artillerie-Regiment, der sich beim Abfeuern eines Schusses gerade vor der Geschützmündung befand, getödtet. Das Militärgericht verurtheilte gestern den Secondelieutenant Herrmann Mayr zu 43 Tagen Festung. Ein mitangeklagter Unteroffizier und ein Kanonier wurden freigesprochen.

+ **München,** 27. Nov. Gestern Abend 8 Uhr entstand in der Millikerzen-Fabrik von Franz Wasserma'nn in der Frauenhoferstraße Großfeuer, welches erhebliche Dimensionen annahm und dem ganzen Stadtviertel gefährlich zu werden drohte. Trotzdem gelang es der Feuerwehr, nicht blos die umliegenden Gebäude alsbald von jeder Gefahr zu befreien, sondern auch den Brand selbst in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu bewältigen; der Schaden ist trotzdem sehr beträchtlich.

+ **Stuttgart,** 27. Nov. Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl in Riedlingen wurde Gröber (Centrum) wiedergewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

(=) **Fischbach,** 27. Nov. In dem benachbarten Sonnhardt erwürgte gestern Nacht ein Gütler seine bedeutend ältere Frau wegen fortgesetzter ehelicher Zwistigkeiten. Der Mörder wurde in die Frohnveste Rosenheim eingeliefert. Er zeigt keine Spur von Reue.

D **Wien,** 27. Nov. Im Mai nächsten Jahres soll eine Conferenz von Vertretern Rußlands, Deutschlands und Oesterreichs stattfinden, in welcher die Regulirung der Grenzflüsse Weichsel und Save festgestellt werden soll.

× **Fiume,** 24. Nov. Der Dampfer „Bahory" der Adria-Gesellschaft, auf der Fahrt nach Triest begriffen, stieß in der Bucht von Muggia mit dem Dampfer „Lapod" der Ragusiana-Dampfschifffahrt-Gesellschaft gehörig zusammen und erlitt schwere Havarie.

⊙ **Paris,** 27. Nov. Hier verbreitete sich um Mitternacht das Gerücht, Alexander Dumas sei gestorben.

)—(**Paris,** 27. Nov. Nach der „Republique Francaise" hat der Marine-Minister beschlossen, die für 1896 den Privat-Industrien überlassenen Lieferungen, welche gewöhnlich zu spät fertig gestellt wurden, zu entziehen und die Arsenale dafür mit den hauptsächlichen Arbeiten zu betrauen.

× **Paris,** 27. Nov. Der Generalstaatsanwalt von Algier hat eine Untersuchung über die Concessionen von Tobessa eingeleitet. Wie verlautet, werden demnächst mehrere Verhaftungen stattfinden, die ein großes Aufsehen erregen sollen.

)(**Paris,** 27. Nov. In der heutigen Kammersitzung wird die Regierung den neuen Text des Friedensvertrages mit den Hovas der Kammer vorlegen. Das Ministerium hält die gestern getroffenen Beschlüsse durchaus geheim. Man will eine Discussion des Vorschlages vor dem Bericht in der Kammer vermeiden. Der Vortrag, welchen General Duchesne unterzeichnet hat, scheint abgeändert werden zu sollen, was übrigens auch die Absicht des Ministers Hanotaux war.

(:) **Brüssel,** 27. Nov. Die Königin wird am 15. Dezember von Spaa wieder hier eintreffen.

× **Rom,** 27. Nov Die zunehmende Heiserkeit des Papstes, welcher fast vollständig außer Stande ist zu sprechen, ruft in vatikanischen Kreisen große Beunruhigung hervor, obschon der Arzt erklärt, die Erkrankung sei nur leichter Natur und nehme einen normalen Verlauf.

♂ **London,** 27. Nov. Aus New-York wird gemeldet, daß auf Cuba in der Provinz Santa Clara zwischen Spaniern und Insurgenten eine Schlacht stattgefunden hat. 10 000 Spanier griffen 4 000 Insurgenten unter dem Befehl Gomez an. Die Schlacht schien Anfangs für die Spanier günstig auszufallen. Erst als Macco den Insurgenten mit 3500 Mann zu Hilfe kam, wurden die Spanier in die Flucht geschlagen. Die Spanier hatten 600 Todte und Verwundete; die Insurgenten verloren 270 Mann.

)(**Belgrad,** 27. Nov. Den früheren vier Kron-Abgeordneten ist ihr Mandat entzogen worden, weil sie seiner Zeit gegen die Finanzgesetze gestimmt hatten. Es wurden an ihrer Stelle vier Anhänger der Fortschrittspartei ernannt. Der Kriegsminister wird der Skuptschina einen Gesetzentwurf zur Verbesserung der Organisation der Armee vorlegen.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 28. November 1895. 253. Vorstellung.
14. Vorstellung im Abonnement **B.**
Neu einstudirt:

Die Schauspieler des Kaisers.

Drama in 3 Akten von Karl Wartenburg.
Regie: Herr Köchy.

Armand von Caulaincourt, Marschall von Frankreich, Herzog von Vicenza, Intendant der kaiserlichen Theater und Großstallmeister	Herr Schreiner.
Gaspard Didier, Regisseur am kaiserl. en Theater français	Herr Rudolph.
Maurice Bernard,	Herr Faber.
Anatole Malpré, Schauspieler des	Herr Neumann.
François Bourdin, Theater français	Herr Grube.
Urbain Sansnom,	Herr Rodius.
Manon Ballier, Schauspielerin	Frl. Scholz.
Thibaud, Secretär des Marschalls	Herr Bethge.
Claude, Thürhüter im Theater français	Herr Brüning.
Ein Adjutant des Gouverneurs von Paris	Herr Rohrmann.
Ein Adjutant des Marschalls	Herr Otton.
Ein Diener	Herr Spieß.

Schauspieler und Schauspielerinnen des Theater français.
Ort der Handlung: Paris. Zeit: Frühjahr 1806.
Zum ersten Male:

Die Rose.

Tanz-Divertissement von A. Baldo. Ausgeführt von Fräulein Quaironi, B. v. Kornatzki, Frl. Fuchs und dem Ballet-Personale.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.
Nach dem 2. und 3. Akte des ersten Stückes findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende 9¼ Uhr.
Freitag, 29. November 1895. 254. Vorstellung.
14. Vorstellung im Abonnement **C.**

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Text von H. Meilhac und L. Halevy.
Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 28. November 1895. 87. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Zum zweiten Male: **Nervöse Frauen.** Lustspiel in 3 Acten von Ernest Blum und Raou, in deutscher Bearbeitung von Franz Wallner.

Reichshallen-Theater

Stiftstraße 16. Direction: Chr. Hebinger.
Bis incl. Sonntag, den 1. December cr.:
Zehntägiges Gastspiel des bedeutendsten Klavierhumoristen und Improvisators
Herrn Ferd. Delcluisseur.
(Großartige Leistungen!)
1686

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Residenz-Theater. Triebel's melodiöse, hier so überaus beifällig aufgenommene Operette „Die Novize" geht heute wieder unter der Leitung des Componisten in Scene. — Morgen Donnerstag findet eine Wiederholung des lustigen Schwankes „Nervöse Frauen" statt, Freitag tritt der interessante Gast des Residenztheater „Madame Segond-Weber vom Théâtre français zum letzten Male hier auf und zwar in François Coppé „Les Jacobites".

Muster franco ins Haus. Grösste Auswahl.

Buxkin
für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
Cheviot
für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85
versenden franco direct an Jedermann.
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
9286

Bei **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten** ꝛc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohlthätig lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten **rheinischen Traubenbrusthonig** von W. H. Zickenheimer in Mainz; viele tausend Atteste. Per Flasche 1, 1½ u. 3 Mark, in **Wiesbaden** bei **A. Schirg** (Inh. **Carl Mertz**), Schillerplatz 2; in **Biebrich** bei **Ludw. Klitz**; in **Mosbach** bei **H. Steinhauer**.

SCHMIDT & KLÖCKNER.
Comptoir: Saalgasse 1. WEINHANDLUNG, Kellereien: Weberg. 49.
empfehlen als passende **Weihnachtsgeschenke** in eleganten Kistchen oder Körbchen:
6 Flaschen Roth- und Weisswein von Mk. 5.50 an.
6 Fl. Roth- u. Weisswein (Südwein etc.) „ „ 7.— „
12 „ „ „ „ Sect „ „ 15.— „
18 „ Wein, Sect, Cognac, Punsch „ „ 25.— „
Weitere Zusammenstellungen in jeder Grösse und Preislage. — Packung gratis. 1756

Danksagung.
Allen, die uns anläßlich unseres herben Verlustes ihre Theilnahme bewiesen, sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Louis Rosenthal u. Frau.
8642*

1767 **Viel Geld wird gespart,**
wenn man seine Schuhe und Stiefel baar einkauft im Schuhlager und Lederhandlung von **Rob. Fischer**, Metzgergasse 14.

Wiener Schuhlager!
Kirchgasse 32,
1747 **gegenüber dem Hotel Nonnenhof.**

Empfehle zur **Saison**, sowie zu **Weihnachts-Geschenken: Damen-Stiefel und -Schuhe** von Mk. 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, ꝛc.; **Herren-Stiefel und -Schuhe** von Mk. 5, 6, 7, 8, 9, 10 ꝛc.; **Hausschuhe u. Pantoffel** in **Filz, Leder, Plüsch** u. s. w. von 50, 80 Pf., 1, 2, 2.50, 3 Mk. ꝛc. bis zu den hocheleganten Waaren. **Ball- und Salon-Schuhe**, das Billigste und Feinste.

Specialität:
Wiener Handarbeit!
Wasserdichte Jagdstiefel.
Kirchgasse 32, gegenüber dem Nonnenhof.

Auf zur Fastnacht

„Grüne Käwer"
Die vorjährigen Mitglieder und solche, die neu eintreten wollen, werden auf
Donnerstag, den 28. d. M., Abends 9 Uhr,
in das
Gasthaus **„Zum Haferkasten"**
Faulbrunnenstraße 5,
zu einer Besprechung des diesjährigen Carnevals höflichst eingeladen. 8648
Das provisorische Comite.

Woll. Kinder-Strümpfe,

patent gestrickt, ächt schwarz, engl. lang,

für das Alter v.	1—2 Jahr	2—3 Jahr	3—4 Jahr	4—5 Jahr	5—6 Jahr,
Qual. C. Paar	40	50	65	76	88 Pf.,
„ A. „	48	65	82	98	118 „
für das Alter v.	**6—7 Jahr**	**7—9 Jahr**	**9—12 Jahr**	**12—14 Jahr**	
Qual. C. Paar	—.97	1.06	1.16	1.25	
„ A. „	1.38	1.58	1.78	1.95.	

Billigere Waare das Paar 17, 22, 28, 35 Pf. u. s. w.

Woll. Damen-Strümpfe,

Woll. Herren-Socken

in solchen Qualitäten zu bekannt billigen Preisen empfiehlt

Ch. Hemmer, Webergasse 21.
8744 **Parterre und erster Stock.**

Martin Wiegand,
2 Bärenstrasse 2, 2 Bärenstrasse 2.
Von heute ab bis **Weihnachten** verkaufe mein reichhaltiges Lager zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Modelle zu jedem annehmbaren Preise.
Martin Wiegand,
2 Bärenstrasse 2, 2 Bärenstrasse 2.
1706

Sie sparen
Geld, Zeit u. Arbeit
wenn Sie ausschliesslich
C. Naumann's
Spar-Kern-Seife
im Haushalt verwenden.
Zu 32 ₰ per Pfund.
M. 1.50 das 5 Pfund-Packet überall zu haben!

Ein fast neues schweres Winter-Jaquet im Auftrage einer Herrschaft sehr billig zu verkaufen. Näheres **Moritzstraße 44**, Hth. 3. St. a

Stiftstraße 1 ist eine schöne Frontspitzwohnung 2 Zimmer eine Küche und Zubehör gleich oder später zu vermiethen. a

Oestrich.
Hiermit erkläre ich, daß ich die gegen meine **Frau ausgesprochenen Verleumdungen nicht geglaubt** habe und fordere hierdurch meine Frau auf, wieder zu mir zurückzukehren. 8637
Joh. Jos. Hanst.

Eine Kochfrau empfiehlt sich im Kochen. Näh. **Adlerstr. 13**, Hinterh. im 2. Stock rechts. a

Willkommene
Weihnachts-Geschenke
für jede **Hausfrau** sind meine
Tischbestecke jeder Art,
in allen Preislagen und feinster Qualität — 6 Messer und 6 Gabeln von Mk. 3.75 an.
Küchen- und Tranchirbestecke
in gewöhnlicher bis zu feinster Ausführung.
Besteck-Etuis.
Scheeren in reichster Auswahl.
Für Herren zum Selbstrasiren:
Rasirbestecke, complette Rasirgarnituren,
Toilettegarnituren, ächt amerikanische Rasirhobel
u. s. w.
Schlittschuhe für Herren und Damen
1748 — neueste Muster und größte Auswahl. —
G. Eberhardt,
Metallwaarenfabrik,
Langgasse 40. Langgasse 40.

Zur Beachtung.
Um Irrthum zu vermeiden, zeige meiner werthen Kundschaft an, daß ich das **Flaschenbier-Geschäft, Emserstraße 14**, weiter führe und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Achtungsvoll
1776 **Frau Wirth.**

Heute Donnerstag, Abends von 6 Uhr ab
Metzelsuppe
frische Hausmacher Blut- und Leberwurst
per Pfund **60 Pfg.** bei 8646*
F. Budach, Walramstraße 22.

AUER'sches GASGLÜHLICHT.

Wir theilen hierdurch mit, daß wir uns entschlossen haben, für unsere Apparate eine

Preisermässigung

eintreten zu lassen. Von jetzt ab beträgt der

Preis des completen Brenners (Apparat mit Glühkörper und Cylinder) Mark 5.

F. Dofflein — Friedrichstraße 43.

C. Gasteyer — Neugasse 9.

Chr. Hardt — Hochstätte 21.

Nathan Hess — Wilhelmstraße 12

C. Kalkbrenner — Friedrichstraße 12.

1778

Im

Weihnachts-Ausverkauf

mehrere Serien in **Wolle** und **Seide,** weit unter Einkaufspreis.

Confection, Jaquette, Costüme

etc. etc.

dieser Saison zu sehr **reducirten Preisen.**

Die Zurückgesetzten fabelhaft billig.

Maurice Ulmo,

5 Webergasse.

1739

M. Singer, Wiesbaden, M. Singer,

3 Michelsberg 3. 8644*

Soeben eingetroffen!!

Beste Waaren. Billigste Preise.

ca. 300 wollene und baumwollene Unterjacken à 60, 70 Pf., 1 Mk. u. höher.
ca. 300 „ „ „ Unterhosen à 75 Pf., 1.—, 1.50 M. u. höh.
ca. 200 „ „ „ gestickte Westen à 1.50, 2.—, 2.50 M. u. höh.

M. Singer, Michelsberg 3, M. Singer.

Ein ovaler **Ofen** (Wormser) billig zu verkaufen. Kaiser Friedrich-Ring 4. 8635*

Jagdhund

ein halb Jahr alt bill. abzugeben a Platterstraße 64.

Eine anständ. Dame

sucht schön möbl. Zimmer per Monat 20 M. Offert. unt. K. 11 an die Exp. ds. Bl. 8638*

Zum Anfertigen und Ausbessern von **Corsetten** bei billigster Berechnung empfiehlt sich

Fr. Th. Tiefenbach,

a Michelsberg 8.

Hohe Wasserstiefel 10 u. 12 Mk.

Arbeitsschuhe 5—6 M., Winterschuhe, Holzschuhe, empfiehlt zu billigsten Preisen.

Englisch-Leder-Hosen, Wämmse, Hemden, Wintermützen u. Hüte

Michelsberg 16 **P. Schneider,** Hochstätte 21. 310

Reparaturen sofort, gut und billigst.

D. R.-Patent 82305 Patente im Auslande.

Trockne mit Wasser dein Haar!!!

Um Damen Shampooing zu einem wirklichen Genuß zu machen, ein Verbrennen oder Brüchigwerden vollständig auszuschließen, verwende man:

Haartrockner „Venus“

Preis in Nickel 6, in Silber 8, in Gold 10 M.

Zu haben in allen Friseur- u. Parfümerie-Geschäften. General-Depôt: 327

Paul Wielisch, Kleine Burgstr. 12.

Russische Sardinen, Pfund 40 Pfennig,
Rollmöpse, Bismarck-Heringe,
Aechte Kieler Bücklinge, täglich frisch,
Frühstück- und Schloßkäse,
Maronen, große Frucht. 1520

Jacob Huber, Bleichstraße 12.

---

1. Qual. Schweinefleisch per Pfd. 56 u. 64 Pfg.,
Hausmacher Wurst per Pfund 48 Pfg.
empfiehlt 8361*
Chr. Schäfer, Römerberg 2/4.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung

in

Caspar Führer's Riesen-Bazar

in allen Räumen des Hauses 48 Kirchgasse 48, in allen Räumen des Hauses,

zu deren Besuch ich höfl. einlade.

Ich habe es mir auch dieses Jahr angelegen sein lassen, meinen geehrten Kunden eine

enorme Auswahl Neuheiten

in **sämmtlichen** Abtheilungen meines Geschäfts zu bieten, die sowohl **jeder Geschmacksrichtung, als auch bezüglich der Auswahl und Preise jedem Wunsche entsprechen** und

von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht werden dürften.

Meine Auswahl in

Puppen und Spielwaaren

sowohl als auch in

Galanterie-, Leder- und Luxuswaaren

ist unerreicht.

Eine Besichtigung meiner Ausstellungen ist hochinteressant und lohnend. Kein Kaufzwang.

Wegen des starken Andranges im Monat Dezember dürfte es sich empfehlen, mit den Einkäufen schon jetzt zu beginnen und soweit möglich, auch die Morgenstunden zu benutzen. Um dies zu erreichen, **gewähre ich bis zum 1. Dezember**

5 pCt. Rabatt für alle Einkäufe von **5 Mark** an,

10 pCt. Rabatt für alle Einkäufe von **20 Mark** an

und bitte von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen, da kurz vor dem Feste eine richtige Bedienung zur Unmöglichkeit wird, abgesehen davon, dass dann gewöhnlich schon viele Artike ausverkauft sind.

Auf Wunsch werden die Sachen aufbewahrt und erst kurz vor dem Feste zugeschickt. — Verpackung für die nach ausserhalb bestimmten Waaren wird gerne übernommen und bestens besorgt.

Ergebenst

J. F. Führer, Besitzer.

Weihnachts-Ausverkauf

in

Damen-Kleiderstoffen, Weisswaaren, fertiger Wäsche, Baumwollwaaren, Unterröcke

für fast die Hälfte des wirklichen Werthes.

H. Rabinowicz,

33/37 Langgasse 33/37.

1721

Neu! # Eis-Schuhe **Neu!**

Schützen gegen Ausgleiten.

18 Langgasse 18. J. Speier Nachf., 18 Langgasse 18. 1687

MAGGI's **Suppenwürze** ebenso Maggi's **Bouillon-Kapseln** zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei: **J. M. Roth, Nachf.,** Kleine **Burgstr. 1.**

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pf. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 2945

Kinderwagen, gut erhalten, zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **K. 12** an die Expedition ds. Blattes. 8640*

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redakteur: Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: J. V.: Aug. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden.